



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)**

332 (22.7.1929) Morgenblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 3.50 - ohne Beleggeld. Bei erst. Veränderung der wirtsch. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Reichsdruckerei 17300 Karlsruhe Haupt-Geschäftsstelle: E. 2. Haupt-Redaktion: R. 1. 1. (Waldhofstraße 19/20) u. W. 1. (Waldhofstraße 19) Telephon: 24914, 24915, 24916, 24917, 24918, 24919, 24920, 24921, 24922, 24923, 24924, 24925, 24926, 24927, 24928, 24929, 24930.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 14 Tage, Anzeigen 0,40 R. M. Kleinanzeigen 3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Für den Inhalt der Anzeigen, Streifen, Vertriebsanzeigen usw. beschränkt zu keinen Entschädigungen für ausgetragene oder beschädigte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

Frankreichs 10 Milliarden-Schuld

Die Schulden-Debatte in der Kammer

Neues Vertrauensvotum für Briand

Die Kammer setzte ihre Beratungen über die Ratifizierung des Schuldenabkommens fort. Den Ministerpräsidenten Poincaré hinderte immer noch seine Krankheit, an der Debatte teilzunehmen. Er wurde durch Justizminister Barthou vertreten. In der Samstag-Nachmittags-Sitzung sprach als erster der ehemalige Vorsitzende der Reparationskommission, Dubois, der ebenfalls betonte, welche Opfer Frankreich im Kriege gebracht habe, und der sich gegen die Ratifizierung aussprach.

Der Führer der größten Rechtspartei der Kammer, Louis Marin, folgte Dubois. Er erklärte, er werde unter keinen Umständen für die Ratifizierung stimmen. Das Land, das im Kriege am meisten gelitten habe, könne heute nicht noch weitere Opfer angesichts des Goldimperials mus der Vereinigten Staaten bringen.

Der zur Gruppe Marx gehörende Abg. De Wendel, ein Vertreter der Schwerindustrie, lehnte die Ratifizierung der Schuldenabkommen ab. Irrendwelse Gefahr für die französische Währung sei bei einer Nichtratifizierung nicht zu befürchten. Ein Zwischenruf des sozialistischen Abg. Blum veranlaßt Finanzminister Chéron zu der Erklärung, Frankreich habe einen genügend großen Devisenvorrat, um die fällige amerikanische Handelschuld von 10 Milliarden Franken zu bezahlen. Frankreich werde sich aber nach dieser Zahlung ungünstigeren Bedingungen gegenübersehen als vorher.

Außenminister Briand

Bestieg dann die Tribüne, um der Kammer unmittelbar vor der Abstimmung nochmals den Standpunkt der Regierung darzulegen. Der Außenminister wiederholte eine Reihe von Argumenten, die er zu Beginn der Debatte vorgetragen hatte. Wenn Frankreich die Schuldenabkommen nicht ratifiziere, so werde das keine Katastrophe zur Folge haben, aber Frankreich verliere dann seine internationale Handelsfreiheit. Die gegenwärtige Regierung werde demissionieren, und am 1. August seien 10 Milliarden Franken zu bezahlen. Die Abkommen würden ungünstig und es müßten neue Abkommen verhandelt werden. Falls Frankreich in einen neuen Konflikt hineingezogen würde, so würde es im Ausland keinen Kredit finden, wenn es jetzt nicht seine Unterschrift setze. Die Regierung werde alles tun, um eine Sicherheit zu erhalten, daß Deutschland seine

Zahlungen leiste. In diesem Geiste werde sie auf die bevorstehende Regierungskongress gehen.

Nach einer kurzen Unterbrechung der Sitzung stellte dann zur allgemeinen Überraschung Finanzminister Chéron

im Namen der Regierung den Antrag, die Diskussion der Ratifizierungsfrage abzubrechen und den von der Finanzkommission abgelehnten Antrag Deligne zur Beratung zu stellen. Nach diesem Antrag erklärte die Kammer feierlich, in der Erwägung, daß Frankreich die zur Ausführung der Schuldenabkommen nötigen Mittel nur durch eine regelmäßige Bezahlung der Young-Planannuitäten durch Deutsches Land erhalten könne, daß sie die Regierung in diesem Sinne zur Ratifizierung der Schuldenabkommen ermächtigte und sie auffordere, die regelmäßige Verwendung der deutschen Zahlungen zur Deckung der äußeren Schuld zu überwachen.

Dem Antrag der Regierung entsprechend beschloß die Kammer, in die Beratung des Antrags Delignes einzutreten. Auf Verlangen mehrerer Abgeordneter erklärte Justizminister Barthou mit Nachdruck, daß die Regierung nicht durch Dekret ratifizieren wolle.

Der Sozialist Frossard forderte darauf genaue Mitteilungen über die Absicht der Regierung für den Fall, daß der Antrag Delignes vom Haus abgelehnt werde. Vor allem verlange er Aufschluß darüber, ob die Regierung mit der Aufnahme der Vorbehalte in den Ratifizierungstext einverstanden sei.

Briand antwortete, wenn die Vorbehalte in den Text eingeschaltet würden, so werde die Ratifizierung von der amerikanischen Regierung nicht anerkannt werden. Infolgedessen lehne er auch diese Form der Ratifizierung ab und werde dagegen die Vertrauensfrage stellen. Der Präsident der Finanzkommission, Malvy, forderte nochmals die Kammer auf, die Diskussion des Antrages Delignes abzulehnen, worauf Briand gegen diese Forderung Malvys die Vertrauensfrage stellte.

Die Abstimmung ging unter ungeheurer Erregung, tumultuärem Lärm und wirrem Durcheinander vor sich. Es stellte sich heraus, daß sich in den Urnen 980 Stimmgelbst besanden, obwohl die Kammer bekanntlich nur 615 Abgeordnete zählt. Infolgedessen mußte das Haus zur Neuzählung schreiten, die die Ablehnung des Antrags Malvy mit 401 gegen 275 Stimmen ergab.

Das Haus vertagte sich darauf auf 10 Uhr zu einer Nachsitzung.

Ratifizierung des Schuldenabkommens

Bewegte Nachsitzung - Briand hat das Kabinett Poincaré gerettet

V Paris, 20. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der Kampf um die Ratifizierung der Schuldenabkommensfrage mit Amerika und England fand in einer bewegten Nachsitzung seinen Abschluß. Mit 401 Stimmen retteten die Regierung und sicherten damit die Anerkennung der Schuldenregelung. Wäre nicht ein halbes Duzend radikaler Voten und zwei ultranationalistische Stimmen ins Lager der Ratifizierungsgegner übergegangen, so hätte sich das Kabinett Poincaré, dessen Ministerpräsident, dem entscheidenden Schlusssatz fernblieb, zurückziehen müssen.

Ein Poincaré nahestehendes Blatt, „Journal des Débats“, meint, „Poincaré wollte die „Schmach“ nicht erleiden, und das Frankreich unwürdige Schauspiel nicht mitspielen“. Gern habe er Briand das Terrain überlassen.

Das ist eine sehr merkwürdige Indiskretion. Sicherlich wäre das Kabinett gefallen, wenn Briand nicht die Fägel der Regierung ergriffen hätte. Denn Drey Poincaré verfügt nicht über die Gewandtheit und absolute Sicherheit, wie sie Briand in parlamentarischen Kämpfen besitzt. Die aufreizende Art und Weise, die Geringschätzung, mit der Poincaré Meinungsgegner zu behandeln gewohnt ist, würde sich in der entscheidenden Nachsitzung katastrophal ausgewirkt haben. Man vertritt den Standpunkt, daß Briand als den Grundstein seiner Liquidationspolitik die Anerkennung der Schuldenabkommen als unbedingte notwendig erachtete. Ohne die Annahme der französischen Schuldenverpflichtungen durch das Parlament wäre es nicht mehr in der Lage, auf die Konferenz zu gehen“, sagte Briand vor der entscheidenden Abstimmung.

Das bedeutet, daß der französische Außenminister die finanzielle Einigung zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten sowie mit England für die bevorstehenden Verhandlungen mit Deutschland andrängen wird.

Die Schlußklausel, um deren Zuhilfenahme sich die französische Diplomatie in Washington vergeblich bemüht hat, wird sich auf der Konferenz insoweit auswirken, daß Frankreich bestimmte Garantien für die Sicherheit des Youngplans fordern und um eine innere Verbundenheit zwischen Youngplan und den interalliierten Schulden ringen wird.

Als nach Schluß der Kammer Sitzung von Briand die Worte „Ich werde auf der Konferenz das erreichen“

was wir in Washington nicht zustande bringen“ ausgesprochen wurden, da wußte man, was er damit meinte. In den politischen ist das knappe Votum für die Regierung ungenügend. Es soll zwar verläßt werden, bei der parlamentarischen Rundgebung über die Vorbehalte den Ratifizierungsparieren eine moralische Genugtuung zu verschaffen, aber die Wählerstimm wird bald erkennen, daß es sich hier bloß um einen leeren Trost handelt. Die Lage des Kabinetts Poincaré gestaltet sich kritisch, aber da die Konferenz vor der Tür steht, wird man wahrscheinlich den parlamentarischen Kampf um die Macht auf den Verbst verchieben.

Die Anfall-Chronik des Sonntags

Zunneleinsturz bei Kassel

Am Sonntag vormittag gegen 11 Uhr ist aus bisher noch ungeklärter Ursache ein Teil des Frieda-Tunnels Schwesda (Bezirk Kassel) eingestürzt. Die Gefahr war rechtzeitig bemerkt worden, sodas die beiden eingleisigen Strecken Schwege-Heiligenstadt und Schwege-Leinefelden sofort gesperrt wurden. Infolgedessen waren Eisenbahnzüge und Menschenleben nicht gefährdet. Der Personenverkehr auf diesen beiden Strecken wird durch Omnibusse, die bis Großdörfel bzw. Weidmar fahren, aufrechterhalten. Der Güterverkehr ist über Niederohe-Grabenberg umgeleitet. Die Wiederherstellungarbeiten werden voraussichtlich mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

Schwerer Autounfall - Zwei Tote, drei Schwerverletzte

— Offenbach a. M., 21. Juli. Ein schwerer Autounfall ereignete sich gestern Abend gegen 10 Uhr in Offenbach in der Rainstraße in dem Augenblick, als ein in Richtung Burgel fahrendes Auto einen Straßenbahnwagen überholen wollte. Der Chauffeur übersah dabei wahrscheinlich einen anderen ihm aus entgegengesetzter Richtung entgegenkommenden Straßenbahnwagen, auf den er direkt aufstieß. Das Auto und der Straßenbahnwagen wurden dabei schwer beschädigt.

Der russisch-chinesische Konflikt

— Tokio, 20. Juli. (United Press.) Die angeblichen Gesichte an der mandchurischen Grenze werden vom japanischen Kriegsministerium, das im Besitze ausführlicher Informationen über die Lage in der Mandchurei ist, als unbedeutende Scharmüel bezeichnet. Wie erklärt wird, handelt es sich nicht um Zusammenstöße größerer Truppenkontingente, sondern lediglich um eine Art Kleinkrieg, in dem zwischen den feindlichen Parteien einige Gewehrschüsse gewechselt wurden. Artillerie sei nach den im Kriegsministerium vorliegenden Meldungen überhaupt nicht in Aktion getreten. Auch die Meldungen von einer Grenzüberbreitung russischer Truppen in der Gegend von Blagowestschensk entsprächen gleichfalls nicht den Tatsachen. An der Nordgrenze der Mandchurei hätten überhaupt keine Gesichte stattgefunden. Im allgemeinen könne die Lage, so wird weiter erklärt, als durchaus ruhig bezeichnet werden. Unbedeutende Scharmüel und Patrouillenkämpfe seien auch weiterhin zu erwarten, aber bisher sei auch nicht eine einzige Meldung über bedeutendere Gesichte eingegangen.

Der Konflikt Polen-Litauen

Die litauische Note über die Gefahr von Grenzwischfällen zwischen Polen und Litauen bildete nach einer Mitteilung des Völkerbundsekretariats am Samstag nachmittag in Paris den Gegenstand einer Uebersprächung zwischen dem derzeitigen Ratspräsidenten Awaishi (Japan) und dem Berichterstatter Duinones de Leon (Span.). Dem Ratspräsidenten und dem Berichterstatter erschien es zweckmäßig, vor einer weiteren Prüfung des litauischen Antrags die polnischen Gegenäußerungen abzuwarten.

Vatikan-Appell an England

Gasparri gegen den Gouverneur von Malta

Die maltesische Presse veröffentlicht einen Brief des Kardinalstaatssekretärs Gasparri an den englischen Botschafter beim Heiligen Stuhl. In diesem Brief werden die Anklagen gegen den englischen Gouverneur von Malta, Strickland, wiederholt. Dem Brief sind beigefügt Berichte von Augenzeugen, die diese an den Heiligen Stuhl gesandt haben.

Strickland wird vorgeworfen, die Rechte und Gefühle des Klerus und des katholischen Volkes verletzt zu haben. Auf Malta soll Terror und Despotismus herrschen; die parlamentarische Opposition sei entworfen, die Verfassung in Gefahr, das Land in Erregung und Kirche und Religion würden offen beleidigt. Stricklands Nihilismus stünde im schärfsten Gegensatz zu den besten englischen Traditionen. Seine gegen den Klerus und die Bevölkerung von Malta gerichtete Politik verurliche Unzufriedenheit und ernste Unruhe und es könne daraus ein Klassenkampf auf der Insel entstehen. Es wird darauf hingewiesen, welcher Schaden dadurch auch für die englische Bevölkerung auf Malta und für das englische Ansehen entstehe.

Gasparri schreibt, sein Brief solle die Deffenlichkeit darüber aufklären, daß Strickland dem Heiligen Stuhl nicht genehm sei, trotzdem er das Gegenteil behauptet, und daß der Heilige Stuhl das Verhalten der Bischöfe von Malta und Gozo billige. — Zum Schluß wird der Botschafter gebeten, den Inhalt seines Briefes zur Kenntnis der englischen Regierung zu bringen, damit sie gegen die schädliche Tätigkeit Stricklands die nötigen Maßnahmen ergreife.

• Steuerfreiheit für Verfassungsfeiern. In einer Verordnung des Reichsfinanzministeriums wird bestimmt, daß „Veranstaltungen, die am 1. August aus Anlaß und zu Ehren des Verfassungstages unternommen werden“, dauernd von der Vergnügungssteuer befreit bleiben.

Alle Insassen, im ganzen fünf Personen, erlitten schwere Verletzungen. Von ihnen sind bereits zwei gestorben, darunter ein Offenbacher. Alle Verletzten wurden nach dem Städtischen Krankenhaus transportiert.

Wie das Wolff-Büro erzählt, soll es sich um eine Schwärzfahrt gehandelt haben.

Schweres Straßenbahnunglück - Ein Toter, 16 Verletzte

— Wien, 21. Juli. Gestern Abend ereignete sich ein schweres Straßenbahnunglück in dem Vorort Rudorf. Ein Anhängerwagen löste sich von dem Triebwagen und saute eine abschüssige Straße hinunter. Ein Straßenbahnpassant wurde getötet und 16 andere mehr oder weniger schwer verletzt.

Drei Kinder ertrunken

— Paris, 21. Juli. Beim Baden sind bei Chalon an der Saone drei Geschwister ertrunken. Alle drei Kinder erlitten einen Herzschlag.

Automobilkatastrophe in Amerika - Fünf Tote

— New York, 21. Juli. In der Nähe der Niagara-Fälle fuhr ein Automobil in einen sich in voller Fahrt befindlichen Zug. Sämtliche fünf Insassen des Kraftwagens wurden auf der Stelle getötet.

Der heißeste Tag

Nach allgemeinem Urteil — genaue Zahlen liegen uns nicht vor — war der gestrige Sonntag der heißeste Tag in diesem Jahre. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß das Wetterhäuschen auf dem Paradeplatz um 7 Uhr abends noch 34 Grad Celsius anzeigte, dann kann man annehmen, daß in der Sonne die Höchsttemperatur weit über 40 Grad betrug. Die Flucht aus dem Häusermeer setzte schon in aller Frühe ein. Am Nachmittag ist das Strandbad doch überfüllt, sagten sich Viele. Und so wies die populärste Mannheimer Erholungsstätte in den Vormittagsstunden eine Besucherzahl auf, die in dieser Stärke an normalen Sonntagen erst am Nachmittag festzustellen ist. An der Anlegestelle der Dampfboote standen schon in der sechsten Vormittagsstunde die Wadellustigen in langer Schlange. Der sich bei einer Wanderung durch den Waldpark am Rheinsufer niederließ, konnte beobachten, daß alle Dampf- und Motorboote bis zur zulässigen Höchstgrenze besetzt waren.

Am Nachmittag wies das Strandbad den stärksten Besuch seit Besehen auf.

Nach zuverlässiger Schätzung hatten sich 25—30 000 Personen eingefunden. Die Stadt muß anbauen! Das war die allgemeine Meinung derer, die sich das Menschengewimmel betrachteten. Alle Lebensalter waren vertreten, aber auch alle Kreise. In frohlicher Stimmung tummelte sich Jung und Alt im Wasser oder lagerte am Ufer, um sich von der Sonne recht schön braun braten zu lassen.

Aber auch die geschlossenen Badeanstalten waren schon vormittags ungewöhnlich stark besetzt. Als wir in der zehnten Stunde einen Blick in das Männerfreibad warfen, konnten wir die Wahrnehmung machen, daß nicht mehr viel hineingingen. Bei einer Wassermenge von 23 Grad konnten auch die einen Sprung in das warme Element wagen, die nicht zu den Stammgästen gehören. Dauerlicherweise hat durch die anhaltende Dackofenhitze der Baumbestand der Anlagen sehr gelitten.

Der Parkfall ist ungeheuer. Manche Bäume, vor allem die Kastanien, stehen schon nahezu entlaubt da. Wenn man ein Blatt in die Hand nimmt, fällt es auseinander wie Zunder. Die Hitze hat es vollkommen braun gedörrt. Mit der Schönheit unserer Anlagen ist es leider vorbei. Der Ausflugsverkehr war nach bahnamtlicher Mitteilung vormittags stark, insbesondere nach Heidelberg und ins Neckartal, nachmittags schwächer. Der allgemeine Reiseverkehr gestaltete sich mittelmäßig, der Stadtverkehr schwach. Wie angekündigt waren nachmittags die Straßen. Erst in den Abendstunden kam Leben in die Kaffeehäuser und Wirtschaften, in denen man den Niefendurst zu löschen suchte, von dem keiner verschont blieb. Die Gartenwirtschaften wiesen bis in die Nacht hinein einen starken Besuch auf, weil bei der Hitze, die durch keinen erfrischenden Luftzug gemildert wurde, an einen erquickenden Schlaf doch nicht zu denken war.

Brand in einem Möbel-Lager

Am Samstag abend geriet das in S 2, 3 im zweistöckigen Hinterhaus untergebrachte Möbel-Lager der Fa. Sigmund Ringer in Brand. Die Berufsfeuerwehr wurde um 21,30 Uhr alarmiert. Es ist als ein Glück zu bezeichnen, daß der Brand nicht später ausbrach. Wenn alles im Schlafe gelegen hätte, wäre die Gefahr für die Nachbarschaft groß gewesen. Als der Löschzug mit der Motorpumpe am Brandplatz anlangte, hatte sich das Feuer schon bis zum Dach durchgebreitet. Die Löschmannschaft ging gegen das Feuer mit drei Schlauchleitungen so energisch vor, daß sie schon um 22,34 Uhr wieder einrücken konnte. Der Schaden beträgt etwa 7000 Mk. Möbel und Betten stießen dem Feuer zum Opfer.

Bubenstreich. In nächster Nähe des Ludwigshafener Strandbades vergnügten sich gestern vormittag einige halb-wüchsige Burschen damit, kleinere Steine ins Wasser zu werfen. Dabei traf ein Stein einen 13jährigen Burschen am linken Auge so empfindlich, daß der Badende an das Ufer gebracht und alsdann helmebracht werden mußte, weil die Umgebung des Auges stark anschwohl.

Ein sinnlos Betrunkener verurteilt einen schweren Unfall. Ein sinnlos Betrunkener verursachte Sonntag nachmittags vor K 1, Ecke Luisenring, eine Menschenansammlung, indem er höfliche Reden hielt und den Verkehr zu stören suchte. Einige Radfahrer waren gezwungen, abzuweichen. Ein Auto mußte wieder zurückfahren und eine ältere Frau wurde von einer Radfahrerin, die scheinbar die Herrschaft über ihr Rad verloren hatte, angefahren und kam so ungeschickt zu Fall, daß sie einen rechten Oberschenkelbruch davontrug. Die bewußtlos gewordene Verunglückte wurde nach Feststellung ihrer Personalien nach ihrer Wohnung in den H-Dnadraten gebracht.

Vom Tode des Ertrinkens gerettet. Der 13jährige Kaufmannslehrling Hermann Kündler wurde beim Baden von der Strömung fortgerissen und befand sich in höchster Lebensgefahr. Herrn Georg Emil Hartmann gelang es unter eigener Lebensgefahr, den Ertrinkenden ans Ufer zu bringen. Der mutige Retter hatte bereits vor mehreren Jahren einen jungen Mann aus Degerfelden gerettet und ferner einen achtjährigen Knaben aus der Saar unter schwersten Umständen herausgeholt.

Städtische Nachrichten

Verlängerung der Straßenbahn im Stadtteil Feudenheim

Am letzten Endpunkt der Straßenbahnlinie in Feudenheim müssen, da keine Schleife vorhanden ist, die Straßenbahnwagen mit Weichen auf das andere Gleis umgesetzt werden. Dies ist besonders getraubend, wenn, was zumeist der Fall ist, auch ein Anhängewagen vorhanden ist. Vor allem zu Zeiten des Verdichtungsverkehrs ergeben sich hieraus starke Verzögerungen und Verstopfungen, die sich für das ganze Netz unliebsam bemerkbar machen. Da die Gleise im Gefälle liegen, sind zudem die Rangierbewegungen erschwert und es besteht die Gefahr, daß ein Wagen davonläuft. Bei Verlegung der Weiche bis zum Badischen Hof und durch Einbau eines Kreuzwechselfelds läßt sich in der dort breiten, horizontal gelegenen Straße das Umsetzen der Straßenbahnzüge viel schneller und leichter bewerkstelligen. Es wird deshalb vorgeschlagen, die Straßenbahnlinie bis zum Badischen Hof zu verlängern und hierfür 87 000 Mk zur Verfügung zu stellen. Die Länge der neuen Straßenbahnstrecke beträgt 338 Meter. Maßnahmen sind nicht zu erwarten. Die Anordnung der Straßenbahngleise in dem engeren Teil zwischen Tafel- und Pfalzstraße ist so gedacht, daß auf der südlichen Seite der Gleiszone eine Fahrspur für die Fuhrwerke und Kraftwagen frei bleibt. Auf dem breiteren Teil von der Pfalzstraße bis zum Badischen Hof bleibt auf beiden Seiten der Gleiszone eine Fahrspur für die Fuhrzeuge zur Verfügung. Es ist später beabsichtigt, wenn die Dilsbergerstraße ausgebaut und die Hauptstraße zwischen Dilsberger- und Pfalzstraße verbreitert sein wird, in Fortführung der neuen Strecke eine Schleife anzulegen in der Dilsberger-, Mosbacher-, Pfalz- und Hauptstraße, so daß ein Umhängen der Wagen nicht mehr erforderlich sein wird. Dieser Plan muß jedoch zurückgestellt werden, bis die Möglichkeit zur Ausführung gegeben ist. Dem Bürgerausschuß liegt für seine nächste Sitzung der nachträgliche Antrag vor, die erforderlichen 87 000 Mk darlehensweise bei der Fondstasse aufzunehmen, entsprechend zu verzinsen und innerhalb 10 Jahren aus der Wirtschaft zurückzuführen.

Das Fest der silbernen Hochzeit beging am gestrigen Sonntag Herr Georg Hinkel, Inhaber der Firma Konrad Doerz, mit seiner Ehefrau Martha geb. Le Witt, P 6, 1 wohnhaft.

stid-geitvoll und, einem zweiten Hans Sachs gleichend, humorvoll-abgeläutert. Er sprach von der allgütigen Furcht in Deutschland allen Kulturdingen gegenüber, von der Kulturhypochoondrie und der Theaterphilosophie, fand kluge Worte für die geistige Sinnlichkeit und die sinnliche Geistigkeit des Theaters schlechthin und des weiteren für das künstlerische Erleben, das mit dem Komödianten persönlich verbunden sei. Thomas Mann bekennend sich zu dem Geschlecht, das aus dem Dunklen ins Delle strebt. Er glaubt an die Möglichkeit einer neuen Gemeinschaftsverbundenheit durch das Theater, dem wie zur Zeit Schillers die alte Plattform geblieben sei, das „der Mensch des Menschen bedürfe zu seinem großen Ziele“.

Rauschender Beifall zwang Thomas Mann mehrere Male an den Pult. Dort läßt ihn ein Meister des Stabes ab, Arthur Bodanzky, der durch seine Mitwirkung der Fester den rechten Eingang und Ausklang gab. Glück Duzerliche zur „Fidelio in Aulis“ und Wagners „Meistersinger“-Vorspiel — welche glückliche Verewämterung in sich und mit den Worten der Reden! Das Orchester, das Heidelberger, verhält sich durch die Mannheimer zu einem Klangkörper von über 80 Mann, folgte der intuitiven Art Bodanzkys mit begeisterten Bereitwilligkeit. Momentlich das Wagnerwerk, das vor wenigen Wochen unter der gleichen Führung des Mannheimer Theaterorchesters einleitete, ergab aus der Vergleichung die überragende Präzision Bodanzkys, mit jeder der letzte jubelnde C-Dur-Akkord zugleich die Eröffnungsbarsare der Schlußspiele selbst!

Die preisgekrönten Dichter

sind, mit Ausnahme Meiß, heute anerkannte und weithin bekannte Persönlichkeiten. Carl Sudmayer, der jetzt 83jährige Rheinische, ist der Verfasser des „Frühling Weinbergs“, des „Schinderhannes“ und der „Katharina Aue“, Werke, die auch in Mannheim oft und mit viel Erfolg aufgeführt worden sind. René Schickel, ein 1883 geborener Elßässer, der jetzt in Badenweiler wohnt, ist bekannt als der mutige Vorkämpfer der geistigen Verbindungen zwischen Deutschland und Frankreich, ein Bemühen, das ihn namentlich jenseits der Vogesen vielen Ansehens ausgereicht hat. Die Zuerkennung des Preises erfolgte, wie Dr. Goldschmidt

Brand eines Schuttabladeplatzes. Vermutlich durch Brandstiftung geriet gestern vormittag der Schuttabladeplatz Gleichen bei den Gaswerken in Brand. Das Feuer, das alles Seegras, Stroh usw. vernichtete, wurde durch einen Löschzug der um 8,41 Uhr alarmierten Feuerwehr II mit einer Schlauchleitung gelöscht. Schaden ist nicht entstanden.

Sein 25jähriges Dienstjubiläum feiert am heutigen Montag Oberaufseher Heinrich Bardsing, wohnhaft in Q 6, 6. Der Jubilar ist seit 15 Jahren im hiesigen Bezirksgefängnis im Schloß tätig.

Bei 32 Grad Hitze in Heidelberg

Der Sommer will sich vom Winter nicht schlagen lassen. Hatte dieser sich fürstliche Manieren angeeignet, so hält sich der Sommer an die tropischen, wie sie u. a. im argentinischen Chaco an der Tagesordnung sind. Wasser und Bergwälder sollen kühlen. Heidelberg hat seinen kühleren Neckar, seinen Heiligenberg, seinen Königstuhl und noch andere Berge dazu, aber wenn einmal die Quecksilberkugel über 30 Grad im Schatten hinaufklimmt, dann wird auch die natürliche Abkühlung problematisch. Heidelberg schwitzt, die Fremden schwitzen und selbst die Professordämmerer schwitzen. Die Statistik erstreckt sich heute auf alle möglichen Gebiete und vergißt trotzdem die eragebligten. Es wäre doch sehr wissenswert, wie viele Liter Schweiß im Tage vergossen werden von den vielen, die den Schloßberg hinaufsteigern, langsam, Schritt für Schritt, das nasse Taschentuch in der Hand und oft, wenn die Haut zu prall ausgefüllt ist, schwer schaukelnd und leuchtend. Sie hat doch, auch wenn die alten Griechen anderer Meinung waren, etwas für sich, die schlanke Linie, bei 32 Grad Hitze wertigend. Wie erlich fühlt man sich, wenn man trocken ist, wohlgeborgen im Schatten der alten Mauern und der Bäume, wenn man von der Scheffellerrasse aus hinunter schauen kann auf die stehenden grünen Dächer der Altstadt, über denen die Hitze brüht und kimmert. Wie ist so stille geworden in der Hauptstraße, in die besonders in den Mittagsstunden die Sonne hineindrennt, wie wenn sie es im Afford hätte! Stille — natürlich relativ genommen. Der Verkehr kennt keine Rücksichten auf Thermometergrade, die vollbesetzten Autobusse und die Auto-Taximeter tuten noch wie vor und die Straßenbahn rollt ihr Laadquantum ab. Aber das Publikum hat es gar eilig. Es drückt sich soweit es drücken kann, an die Hinterfronten, möglichst dort, wo es etwas Schatten an den Schaufenstern erblicken kann, und erst gegen Abend wird es in der „Zeit“ der guten Stadt Heidelberg lebendiger. Der

„Bummel“ legt ein wenn auch in temperierter Form, denn auch am Abend strahlen die Mauern die am Tage aufgespeicherte Hitze aus. Temperiertes Leben überall, nur nicht bei Boos, wo am so heißen Tagen halb Heidelberg ist. Boos ist es zu verdanken, wenn Heidelberg künftig in dem Bezirk auch Seebad genannt wird. Denn lebhafter kann es auch am Strande des Meeres nicht zugehen. Es fehlt nur die Ebbe und die Flut, die ja auch die Nordsee vermissen läßt, es fehlen nur die Strandkörbe, es fehlt nur der Sand, in dem die Kinder Burgen und Schlösser bauen, es fehlen also immerhin noch etliche Kleinigkeiten zu einem richtigen Seebad, aber das Leben, das Durcheinanderwirbeln fröhlicher Menschen, das Planschen im Wasser, auch die Wäsche nach einem Bade fehlt nicht und es fehlt auch nicht der Weichheit die Gelegenheit, sich in ihrem neuen Bademantel bewundern zu lassen und nebenbei sich an Eis und Kaffee und Schokolade und Torten zu erquicken.

Dort, wo es nur Wein zu schürfen gibt, sitzen die Weinbeher andächtig beisammen und fügen das hohe Red von dem köstlichen Tropfen, der heute aus der von der Sonne gesegneten Rebe quellen wird. „Dah nicht e Weinche, so anner wie Witt!“ Und nur an „däh Weinche“ wird gedacht. Alles andere ist Dekuba und selbst die Frage, ob die Sowjets wirklich, um die im Innern äuernden Explosivstoffe durch das Ventil eines kriegerischen Abenteurers in die Stratosphäre zu leiten, einen Gang mit dem Chinaman wagen wollen oder ob sie nur auf an englisch blaffen — selbst diese Frage fällt wie die alarmierte Politik überhaut unter den Tisch. Heidelberg schwitzt und badet. Die Sonne aber freut sich des reizenden Stilllebens, das sie mit ihren Strahlen geschaffen, und lächelt etwas malitios, wenn sie die ästhetischen Sonnenströme bescheint, die besonders fortschrittliche Damen über ihren Büßköpfen aufpflanzen.

ausdrücklich hervorhob, in besonderer Vertiefung seines Dramas „Hans im Schnakenloch“. Max Kell endlich kam aus Estermark und gehört dem tüchtigen österreichischen Volkstheater an, der seine Wurzeln im Volkslieden haften läßt. Der jetzt 33jährige ist in seiner Heimat besser

gelannt und geschätzt als im Reich. Umso erfreulicher ist es, daß durch die Preisverteilung auch die deutsche geistig interessierte Öffentlichkeit auf ihn aufmerksam gemacht wird, zunächst einmal in der Richtung, daß man sein „Apothekspiel“ auch auf reichsdeutschen Bühnen auführt.

Und abermals: „Sommernachtstraum“

Der „Sommernachtstraum“ auf dem Schloß hat sein eigenes Gesicht. Die Jule, die ihm Gustav Hartung eingepreßt hat, sind unverwundbar. Individualität und Künstlerium des Einzelnen verdrängen vielleicht noch letzte Fäden auszuloren, aber dieser Heidelberger „Sommernachtstraum“ ist eine Tat für sich, die nirgendwo in der Welt noch einmal begangen werden kann. Und dies um so mehr, nachdem das letzte noch zu Vollenden vollbracht worden ist: die Verlegung des Pakt mit einem Mann, obendrein mit einem so prächtigerer Künstler, wie es Vladimir Sokoloff ist. Von diesem gesenkten und gelehrigen Pakt, der auch sprachlich kaum noch letzte Wünsche zu erfüllen hat, kann man ein wenig alles verlangen, selbst auf die Wärme zu Ketteren und unzählige Male im Erdboden zu verschwinden! Es ist ein wenig: jetzt, wo wir Sokoloff gesehen haben, wissen wir auch erst, was dem „Sommernachtstraum“ noch fehle. Daher das Experimentieren mit mehreren Frauen, wie Gerda Müller, Erla von Hellmann u. a. Jede war gut in ihrer Art, jede originell — und doch und doch: das letzte geheimnisvolle Plindum dieser Verbindung zu Oberon kann nur ein Mann geben. So ist uns diese lebendwärtigste aller Schalepearschen Liebeswürdelkellen erst wahrhaft liebenswert geworden, so wollen wir sie auch in Zukunft erhalten und behalten!

Sokoloff ist freilich ein neues Erlebnis, aber nicht das Erlebnis schlechthin. Das möchte nicht Gustav Hartung sein, der nicht doch noch irgendwas etwas irgendwie neu Anzunehmendes fändel! So sehen wir zahlreiche neue Annehmlichkeiten, fädelungen allmählicher Gedanken- und Wortfäden in den Hof und Hüpfessenen, bemerkten neue choreographische Schattierungen und Verbindungen eigener Art zwischen Wort und Musik. Verfüren in jeder Szene, fast in jedem Satz die kundige Meisterhand eines Mannes, der nie zu arbeiten aufhört wird, weil ihm selbst die künstlerische Arbeit unbegrenzt ist. Das das Material bisweilen noch spröde ist und bleibt,

ist nicht seine Schuld. Ernst Busels Diana bleibt zu blaß und kraftlos, auch Frau Marzenbachs Helena vor noch nicht völlig zu befriedigen, wie denn überhaupt die Frauen diesmal nicht ganz so gut abschneiden, wie in den früheren Jahren. Lediglich Fritta Brod (Hippolyta), deren Gewand allerdings eine kostümliche Entgeißlung ist, und Maria Solweg (Hermlia) waren den alten Ruf, ja, diese läßt sogar die Jule unvergeßliche Maria Czamska im Gedächtnis verschwinden. Bei den Herren ist alles und neues gemischt. Neben Heinrich Georges Oberon als eine der Säulen dieses „Sommernachtstraumes“ ist heute nichts mehr zu berichten. Wir grüßen Otto Wernicke, dessen auslebensdiger Fettel aus tausendmal lieber ist als sein nachlässiger Schloß beim Theaterjubiläum, brücken Fritz Odegar (Plaut) landsmannschaftlich die Hand und erwählen Ferdinand Bonn (Sourens) schätzende Referenz. Erwähnen, daß Ludwig Wobersen, Max Schreck, Robert Thoren, Ernst Busch, Ferdinand Hart, Michael Salomon und Norberg Schiller sich zwar unterschiedlich aber immer im Sinne des Ganzen sich betätigten und wunden einen besonderen Ehrenkranz der entzündenden Gräzilität Ratta Sternas! Vergeßen schließlich nicht, daß die Aufführung nicht gelingen konnte ohne Ernst Marzens zügelnde Hand bei der Choreographie und nicht ohne Wilhelm Vahenbelmers kundigen Stab, der Ernst Arenels Musik zu farbigen Leben erweckte (ohne sie freilich überzeugender als früher zu machen. Hier ist noch Bludgefänge abzuschlagen!)

Im ganzen: eine überaus feine, besinnliche und erhabende Aufführung, die ruhig noch mehr Beifall verdient hätte, als ihr gelpendet wurde. Das schließlich neben den Darstellern auch Gustav Hartung umhüllt wurde, war nur recht und billig. Im übrigen: geht hin und versucht auch in dieser Rauberwelt!

Kurt Fischer.

Veranstaltungen

Die Wiener Deutschweihlerkapelle, die unter Leitung des Kapellmeisters Eduard Kubizek am heutigen Abend in Uniform im Friedrichsplatz konzertiert...

Aus dem Lande

Blitzschläge

Unwetter, die sich am Freitag entluden, haben in ganz Oberbaden und auch im Elsaß großen Schaden angerichtet. Auch die benachbarte Schweiz ist nicht verschont geblieben...

Mutual aus verschmähter Liebe

Heidelberg, 21. Juli. Im Stadtteil Wiedlingen hat am Samstag nachmittag der 38-jährige Kaufmann Hans Zieber aus verschmähter Liebe 2 Revolverkugeln auf die Tochter des Gastwirts Güttele abgefeuert...

Zwei Opfer des Neckars

Heidelberg, 20. Juli. Gestern vormittag ertrank der 23-jährige Oskar Bucher aus Rohrbach im Neckar beim Baden. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden...

Selbstmordversuch

Korb, 19. Juli. Der 29 Jahre alte Arbeiter Joseph Philipp von Auenbach hielt sich gestern nachmittag in verlassenen hiesigen Wirtschaften, zuletzt im 'Kamm' auf. Er nahm ein stielmässiges Quantum Bier und Schnaps zu sich...

Säckingen, 19. Juli. Ein in einer Kiesgrube in Kaiserstuhl beschäftigter Arbeiter von Säckingen erlitt einen Hitzschlag, an dem er gestorben ist.

Die gold'ne Meisterin

Operettenspiele des Augsburger Stadttheaters

Vom Mannheimer Rosenkranz aus trat der 'Nidele Bauer' seinen Siegeszug über alle Operettend Bühnen an. Leo Fall dirigierte sein Werk, mit dem er seinen Ruf als einer der melodischsten Meister der Wiener Operette begründete...

Es war eine Antikipation an beide und glorreiche Rosenkranz-Tradition, als Intendant Karl Lustig-Frean die Eröffnungsvorstellung dazu benützte, um einem anderen Meister der herrlichen Musik eine wohlverdiente Ehrung zu bereiten...

Gehen wir ein wenig auf Einzelheiten der Handlung ein. 'Mener Operette' ist der offizielle Untertitel des Librettos der Herren Brammer und Grünwald. Das heißt: nicht nur von Raldbrock und Schwinschaxel und Pratspich ist dauernd die Rede...

Vollernte im Neckartal

st. Aus dem Neckartal, 17. Juli. Durch das feuchtwarmer Wetter der letzten Wochen ist das Getreide nur so in die Höhe geschossen. Die drückende Luftigkeit hat nun bereits die Wintergerste, die den strengen Winter sehr gut überstanden hat, zur Reife gebracht...

Die 'Affäre Herrmann' zieht weitere Kreise

Baden-Baden, 20. Juli. Die Affäre des Rechtsanwalts Dr. Herrmann, der sich bekanntlich nach Verurteilung großer Beträge das Leben genommen hat, zieht immer weitere Kreise. In den letzten Tagen nahm die Angelegenheit eine neue Wendung durch die Verhaftung des Bürgermeisters des Neckartals Dr. Ernst Herrmann, Karl Trätk, der sich Unterjochlagung zu aufständigen kommen ließ...

Eblicher Motorradunfall

Kastell, 20. Juli. Gestern nachmittag ereignete sich auf der Karlsruherstraße ein schwerer Unfall. Der beim Stadtbauamt Kastell angestellte, in Oberweier wohnhafte 38-jährige Rangmeister Augustin Treutle war auf dem Wege von seiner Mittagspause, die er bei seiner Familie in Oberweier verbrachte, nach seiner Kasteller Arbeitsstätte...

Tagungen

Pioniertagung

Am Sonntag, den 21. August findet in Bahl eine Pioniertagung statt. Der Anlaß bildet die Einweihung des intermilitarischen Pionierdenkmals auf der Burg mit Bindek. Der Entwurf kommt von Prof. Kahlke in Forstheim und stellt einen Pionier dar, der gekniet auf einen Koffer und bewehrt mit einem Säbel von der Höhe des Winkelturmes blickt...

Deutsch-Evangelischer Frauenbund

In dem Dreiflang: Deutsch, Evangelisch, Frau vereinen sich die Themen der Hauptvorträge auf der bevorstehenden 18. Generalversammlung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes, die vom 18. bis 20. September in Marburg a. d. L. stattfinden soll. Geheimrat Dr. v. Dröbner, M. d. B., hat das Thema: 'Grenz- und Auslandsdienst' übernommen...

Werkstatt duldet sie keine Schlampelei, sondern bringt auf gediegene Arbeit und Respekt vor der Meisterin. Das muß auch Christian, ein ebenso geschickter als hübscher Goldschmiedegeselle erfahren, der in Italien das Handwerk erlernte...

Ganz Wien pilgert gerne zum Stillschloß von Klosterneuburg bei Wien, um sich bei einem mit Weisheit und allerhand lateinischen Sprücheln, z. B. von der 'nackerten Wahrheit (in nuda veritas)' geladenen Klobenbruder in allerhand Räuten Netz zu erholen...

Ge spielt und gesungen wurde sehr flott und vornehm. Die Hauptdarsteller sind aus Wiener Schule hervorgegangen und durch Wiener Schule hindurchgegangen. Es gibt auch schöne Stimmen zu hören, die sogar verdächtig an Anspruchslos halten. Annie Sieburg spielte und sang die Goldschmiedemitwe mit altem Charme, der von einer echten Wiener Bürgerfrau ausgeht...

der Welt, aber nicht von der Welt zu sein. In dem dritten Hauptvortrag wird Frau Stadtschreiberin Friede Hölzig-Dannover über die Auswirkungen des Gesetzes zur Bekämpfung des Geschlechtskrankheiten sprechen...

Aus den Hundstun-Programmen

Montag, 22. Juli

Deutsche Sender

- Berlin (Welle 418) 20.30 Uhr: Königsplatzkonzert (Welle 1600) 20.30 Uhr: Übertragung von Warschau: Internationaler Programmabend... Dresden (Welle 203) 20.10 Uhr: Grenzstadt, 21.10 Uhr: Grenzstadt für Deutsches Volk...

Ansländische Sender

- Bern (Welle 609) 20.35 Uhr: Konzert, 21.30 Uhr: Chor- und Orchesterkonzert. Budapest (Welle 550) 20.30 Uhr: Übertragung von Warschau...

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6 2, 6 - Tel. 26547

Wir können Ihnen nur immer wiederholen, lassen Sie Ihre Lautsprecher aufmagnettisieren, wenn Sie nicht mehr zufriedenstellend arbeiten. Die Ausgabe ist gering und sie arbeiten dann wieder wie neu.

Schluss des redaktionellen Teils

Wassermeyer Ein nicht kurzweg eine Flasche Wasser; wenn Sie ein wirklich gutes, natürliches Mineralwasser trinken wollen, dann fordern Sie ausdrücklich... K. F. Qu. Wilhelm Müller jun., U 4, 25 Peter Rixius G. m. b. H.

Den Leistungen des ersten Aktes nach zu schließen, hatte man das Bild einer recht tüchtigen, unter Brammer musikalischer Leitung des mit Umsicht und rühmendster Besorgnis dirigierenden Georg Pipping vor sich. Die größte Überraschung erlebte das trotz der aristokratischen Würde recht zahlreich erschienene Publikum zu Beginn des zweiten Aktes...

Ein Sonderlob für die Organisation der Gastspiele und das mutige Eintreten für Godler verdient Intendant Karl Lustig-Frean. Vor Jahresfrist, gelegentlich der 900-Jahrfeier der Stadt Graz, ist in diesem Blatte der Aufgabe gedacht worden, die Graz als der am weitesten nach Süden vorgeschobene Ort deutscher Kultur im Laufe der Geschichte zu erfüllen sollte...

Dr. Ch.

Sport und Spiel

Verbandsstag des S.F.u.L.V. im Rosengarten

Der Süddeutsche Fußball- und Leichtathletik-Verband hatte nach wöchentlicher Unterbrechung für Samstag und Sonntag seinen diesjährigen Verbandstag wieder einmal nach Mannheim einberufen. Die Verbandstage, die das Spiegelbild der Tätigkeit einer rund 250 000 Mitglieder umfassenden Sportorganisation abgeben, sind trotz ihrer ziemlich gleichbleibenden Physiognomie immer lehrreich und interessant. Wenn trotz des mannigfaltig wieder angebotenen Handwerks in der immer wieder ausfallenden und fast ständig das Primat führenden Spielzeugfrage, der Mannheimer Verbandstag nicht die Geziertheit von Darmstadt, Ulm I und II, Würzburg, Mainz oder Karlsruhe hatte, so bedeutete auch er eine Etappe auf dem Jahresrhythmus umfassenden Entwicklungsgang des Verbandes. Seit vom Verbandsvorstandenden Karl-Friedrich Röhrenberg am Samstag vormittag 10 Uhr eröffnete Tagung im Ridelungssaal des Rosengartens hatte folgendes Tagesprogramm zu erledigen:

1. Jahresbericht, 2. Rechnungslage, Bericht der Rosenpräfer.
3. Entlassung der am Verbandstag gemählten Behörden, 4. Tagesänderungen, 5. Erledigung von Anträgen, 6. Ortswahl des nächsten Verbandstages, 7. Remonstration, 8. Verschiedenes.

Vornehmlich vor allem der Stadt Mannheim gedankt werden, die den prächtigen Ridelungssaal in tadelloser abgestimmter Verberbeitung herbeiführte, und namentlich die Empore in einem wahren Verberbeitungswunder. Weiter wurde einmütig anerkannt, daß sämtliche Sportarten von der Stadt gelassen waren. Auch die Müdigkeit des Mannheimer Tagesprogramms nicht Verbandsvorstandenden (H. Pfg.) mit der Verehrung, sämtliche Verehrungen aus Anlaß der Tagung unentgeltlich zu belassen, fand allgemeine Zustimmung. So wird Mannheim einen ganz hervorragenden Platz in der Erinnerung der Tagungsteilnehmer für immer einnehmen.

Verbandsvorsitzender Karlin-Rürnberg

Demissionar in erster Linie den Herrn Oberbürgermeister Dr. Heimrich Mannheim als Vertreter der Stadt. Bedenkt dann der seit dem letzten Verbandstag entschlummerten verdienstvollen Männer des süddeutschen und deutschen Fußballsports, die durch Erben von den Stufen gerückt werden.

Herr Oberbürgermeister Dr. Heimrich

Überbringt die besten Wünsche der Stadt zur Tagung. Er anerkennt die gewaltige Entwicklung des Fußballsports, der auch im Ridelungssaal ein bleibende Stätte seiner Tätigkeit gefunden und erlernet an die impulsive Großveranstaltung des Vändertages Deutschland-Schweiz im verflochtenen Frühjahr. Kämpferwilligen Willen finden seine Worte. Nachdem der Verbandsvorsitzende dem Oberbürgermeister für seine Wünsche und Begrüßung gedankt und nachdem Herr Schwab (Mannheim) im Namen des vorbereitenden Verbandsvorstandes gleichfalls in knappen Worten die Gäste begrüßt, wird in die Abhaltung des umfassenden Tagesprogramms eingetreten.

Schwab (Mannheim)

Eröffnet die Diskussion als Sprecher der Vereine zum Punkt 1. Jahresbericht. Er kritisiert die finanzielle Lage des Verbandes unter Berücksichtigung von 40 000 Mk. ausstehenden Beitragsgeldern, er bemängelt Zustände des Verbandsvorstandes, nicht das Verbandsgericht mit in die Betrachtung, verlangt strenge Einhaltung des genehmigten Haushaltsplans, frühere Einstellung des Jahresberichts und kommt auf den Antrag des Verbandsvorstandes über Deckung des letzten Jahresvermögens von 50 000 Mk. und einer Bankschuld von 10 000 Mk. Seine Kritik zielt darin, daß es unmöglich sei, von den Vereinen die Deckung dieser schweren Belastung zu erwarten und verlangt, daß im Verband eben Abstriche an nicht immer zu verantwortenden Ausgaben (z. B. große Bankeinführungen) vorzunehmen. Er bemängelt auch die summarische Ausführung von Ausgabenposten, die nachträglich dem Verbandstag nicht möglich sei. Der Sprecher zielt darin, daß sämtliche Einnahmen, sämtliche Ausgaben in den Posten des Haushaltsplans detailliert angeführt werden und alle Ausgaben, die über den Voranschlag des letzten Jahres hinausgehen, zurückgemeldet werden. Vor allem sei eine weitere Belastung der Vereine ausgeschlossen.

Auch Landauer-Wünschen

geht in noch verärgelter Weise auf den schweren Schatten des Verbandes ein und geht als Mitstreiter der kritischen Lage einzelner Verbände ein. Er beklagt die finanzielle Lage in geradezu unverantwortlicher Weise zur Verleugung seiner finanziellen Bedürfnisse heraus. Vor allem möchte die unzulässige Ausgabe an der Verbände fallen, da der D. F. V. genügende Einnahmen aus den Vändertagen, den Bundespokalspielen und vor allem den Deutschen Endspielen bezieht. Als konträrstes Kapitel bezeichnet er diese Schlußspiele der Deutschen Meisterschaft, bei denen die teilnehmenden Vereine geradezu lächerliche Anstöße aus den riesigen Einnahmen erhielten und dazu unter der willkürlichen Aufsicht der Spiele, die nur nach dem Geldpunkt vorgenommen werden, anhalt auf neutralen Plätzen vor sich zu gehen. Er empfiehlt seine Forderung: Abschaffung der Kopfgelder der Verbände an den D. F. V.; im Gegenteil sei ein Zuschuß des D. F. V. an die einzelnen Verbandsvorstände als eigenartige Träger der D. F. V.-Einnahmen zu verlangen. Endlich mal mit dem D. F. V. Praktiken gelassen, dann sehen wir auch eine Verbesserung der Lage unseres Verbandes. (Starker Beifall.) Die weiteren Sprecher können zu den beiden vorhergehenden treffenden Ausführungen nicht wesentlich hinzufügen.

Schlummer-Saarbrücken

findet dann gleichfalls scharfe Worte gegen die Bedrückung des saarländischen Sports durch die französische Regierungskommission, die durch den deutschen Vertreter in der Regierungskommission, Cohnmann, keine eigenartige Gegenwirkung findet. Er beantragt, daß die Bedrückung dieses saarländischen Vertreters im Jahresbericht des Verbandes geschildert wird, da sie den wirklichen Tatsachen nicht entspricht. (Beifall.)

Vander-Vierhelm

beantragt in erster Linie den beschleunigten Abschluß eines Kartellvertrages mit der D.F.V. nach ein Jahr zurückzustellen. Er moniert auch wie früher als Vertreter der unteren Klassen gegen das heutige Stimmrecht, das nach dem Geldbeutel der Vereine ginge, wie auch gegen die unangenehme Belastung der kleinen Vereine. Seine weiteren Ausführungen gegen das Finanz-Verrechnungsverfahren des Verbandes bringen gegenüber den Vorrednern im wesentlichen nichts Neues. Einzelne Detailierungen betr. Einnahmen sind aber immerhin überraschend. Er sammelt eine Forderung von 110 000 Mk. in den Verbandseinnahmen (?). Er löst auf einmal die Bekämpfung eines Konfessions aus West- und Wirtschaftskreisen, die den Verbandsvorstand in kaufmännischer Führung der Kassengeschäfte unterstützen sollen. Velder sind Art und Ton Venders vom weit nicht entprechendem Niveau. Alle weiteren Ausführungen zum Jahresbericht, so auch die von

Wagner-Mannheim

lassen immer wieder den Schrei der diesjährigen Finanznot der Vereine durchbrechen, die sich auch in der heutigen finanziellen Gesamtlage des Verbandes widerspiegelt.

Direktor Weiser-Frankfurt

ist der erste, der vernunftgemäß die an sich zu berechtigten Kritiken etwas einbindet mit der Begründung, daß dem Verbandsvorstand aus der Mitte der Tagung positive Vorschläge zur Beseitigung der finanziellen Lage gemacht werden müßten, da die heutige wirtschaftliche Gesamtsituation eben auch sich auf die Finanzen der Vereine, also auch Verbandes, auswirkt hat.

Wohmann-Oberheim

heißt die Widerrede von Vender-Vierhelm auf, der von Sparten predigt und dabei den Vorschlag brachte, ein weiteres Konsortium betr. der Finanzführung des Verbandes einzuführen. Er appelliert an den Sportgeist der Vereine, die schwere Arbeit des Verbandsvorstandes nicht zu verfechten und in den Vereinen selbst mit der Kaufarbeit zu beginnen und so den Weg fürs Ganze zu weisen.

Dr. Schlegel-Nürnberg

gibt noch einmal das Grundgesetz der Vorredner in reicher Weise wieder und unterbrecht zum Schluß nochmals die Forderung an den D.F.V. um Zuschüsse zumal, in erster Linie der süddeutsche Verband, das Hauptantriebsrad für die Repräsentativspiele und somit eines großen Teils der D.F.V.-Einnahmen sei. Damit schließt in der Hauptphase die kritische Aussprache über den Jahresbericht nach einer Dauer von vollen drei Stunden.

Dr. Schröder-Karlsruhe

als dritter Vorsitzender des D.F.V. und gleichzeitiger Vertreter des süddeutschen Verbandes, wendet sich gegen die scharfe Kritik am D.F.V. nicht um ihn zu schützen, sondern die einzelnen Kritiken einzubringen und gewisse Ausführungen zu geben. Es gelang dem Redner in manchen Punkten nachträgliche Aufklärungen zu geben, aber schon das Zugeständnis, daß die Finanzen des D.F.V. gänzlich stehen (trotz der wirtschaftlichen schweren Depression) zeigt, daß in normaleren Jahren unbedingt vom D.F.V. etwas Rückwärts für die Verbände gelassen werden kann. Redner gibt auch den offiziellen Auftrag des D.F.V. bekannt, daß er gar nicht bezogen hat, ein erweitertes Bundes-Parlament ins Leben zu rufen und dadurch die Wirksamkeit der Verbände vorzeitig zu erhöhen. (Das sollten sich die Verbände nicht entgehen lassen. Der Berichterstatter.) Dr. Schröder gibt die berechtigten Beschwerden der großen Vereine gegenüber dem D.F.V. im Prinzip zu. Er beklagt auch die Schwierigkeiten des Kampfes innerhalb des D.F.V. indertreff der bestmöglichen Zulassung der Spiele mit Professionsmannschaften und sagt zu, in dieser Hinsicht alles zu tun, was in seinen Kräften als Vertreter des süddeutschen Verbandes liegt, eine weitere Forderung der betreffenden Bestimmungen zu erreichen. (Beifall.)

Dr. Raßbach-Biesbaden

als Schachmeister des Verbandes nimmt Stellung gegen die reichliche und scharfe Kritik der Vereinsvertreter und betont, daß er alles nach bestem Wissen und Gewissen unternommen habe. Er warnt hauptsächlich vor dem Ausbau der Fonds zu Unterhaltungszwecken (Zuschüsse zu Wohnanlagen usw.), denn das Beispiel des Reiches mit seinen verfahrensmäßig festgesetzten Ausgaben zeige deutlich, wozu ein solcher Ausbau führe. Er schlägt vor, die Ausgaben des Reiches (40 000) an Beitragsgeldern der Vereine. Er legt somit die Verantwortung der ganzen wirtschaftlichen Lage auf, was als nicht unvernünftig bezeichnet werden muß. Auch der Verband brauche keine Kalorienmäßig demillierten Gelder, um einwandfrei arbeiten zu können. Auch die Vereine sollten ihre Ausgaben z. B. in Vorkasse usw. ein-

Brennfrage des Spielsystems

wieder ins Rollen und da nach den Verhandlungen zur Aufhebung der Spielsystemfrage zwei Drittel Stimmenmehrheit erforderlich ist, wird im Interesse der einwandfreien Abwicklung in der nächsten Angelegenheit zur schriftlichen Abstimmung geschritten. Von den rund 2000 Vereinen des Verbandes waren 212 Vereine mit 1173 Stimmen vertreten. Also nur ein Fünftel, in den allerding die wohl reichlich vertretenen großen Vereine eingeschlossen waren. Und hiervon schon konnte man die Ablehnung der Debatte über das Spielsystem im Voraus voraussagen. Die Abstimmung ergab bei 1147 abgegebenen Stimmen und 4 ungenutzten Stimmen 837 mit ja, und 276 mit nein. Damit war die Eröffnung der Spielsystemdebatte erledigt.

Es bleibt also beim derzeitigen Spielsystem

Die weiteren Punkte, überwiegend verwaltungsmäßigen Inhalts, werden verhältnismäßig rasch abgewickelt und sind allerdings der engeren B.V. mitunter einige Nebenfragen einfließen (Gastungen, Weltreisen), wobei Zufall-Räuschen als banalischer Geistesvorgänger in unzulässiger Weise eine Länge für die Interessen der kleinen Vereine drückt. Kurze zur Unfallversicherung für verunglückte Spieler sollen die Unzulänglichkeiten der Zuschüsse der Verbandskassen auf, die in eine Unfallkasse verwandelt werden soll; ein Problem von großer Bedeutung, das zur baldigen Lösung dem B.V. als Material bis zum nächsten Verbandstag überwiesen wird. Es sind hier außerordentliche Schwierigkeiten zu überwinden, das werden die Teilnehmer des Schachmeisters Dr. Raßbach. Ein ganzbarer Weg liegt wohl in dem Angebot einer ersten deutschen Versicherungsgesellschaft, die bereit ist, eine Versicherung gegen eine Jahreskosten von 1 Mk pro Verbandsmittglied (also etwa 20 000 Mk.) zu übernehmen, die aber nicht auf reinem Wege durch die Vereine, sondern durch eine Zwangsversicherung von Seiten des Verbandes zu bewerkstelligen wäre. Eine problematische Abstimmung über die Beibehaltung der derzeitigen Verbandskassen ergibt vorläufige Beibehaltung dieser Einrichtungen. Der B.V. bringt am nächsten Verbandstag Anträge und Material zur Sache. Betr. der Erweiterung der Befugnisse des Kassenrates hat seiner Beibehaltung, wird die Abstimmung am nächsten Abend verschoben und eine Pause bis 9 Uhr eingelegt. Die Weiterberatung behandelt den Dringlichkeitsantrag, den Kassenrat abzuschaffen, wobei

a. Böhlen-Galbach-Baden-Baden

Scharf bleibe erst neugegründete Konstitution ins Feuer nimmt und deren Heberlichkeit darlegt. Auch die Ausführungen der Vorredner seien an diesem Ort und nur Landauer-Wünschen wie auch ein Nachredner betonen, daß es zu bedauern ist, daß man am vorliegenden Verbandstag verdienten, im Dienst des Verbandes am gewordenen Männern eine fast ausschließliche Kasse aufzubereiten und einen gewiß bitteren Abgang dieser Vorträge der Bemessung herauszubekommen. Diese Abstimmung ergibt die Abschaffung des Kassenrates.

Eine beantragte Resolution des R.C. Bayern-München, vertreten durch Landauer, den B.V. dafür zu kaufen, beim D.F.V. mit aller Macht die Aufhebung der Sperre gegen die Professionsvereine durchzusetzen, ist mit den oben schon abgehandelten Beschlüssen des Herrn Dr. Schröder als Vertreter des D.F.V. erledigt. Ein Antrag auf Teilung der Spielspiele im Sommer wird zurückgewiesen. Die Nullstunde wird beibehalten. Auch der Antrag des R.C. Bayern, eine Kommission zur Überführung einzelner Rechte im Verband zu bilden, verfallt der Ablehnung, nachdem prinzipiell die Berechtigung der Reichsverbandführung (Schiffbau) vom Vertreter des Verbandes anerkannt worden. Der Antrag der Saarvertreter, als Notwehrmaßnahme Stützspiele zu organisieren, wird in Berücksichtigung der sportlich bedrängten Vereine angenommen. Punkt 6, Ortswahl des nächsten Verbandstages, bringt Nürnberg in Vorklage und wird unter Einwirkung des Vorsitzenden hierfür auch einstimmig angenommen.

Der wichtigste Punkt Haushaltsplan

Bringt nach Erledigung einer Umorganisation des engeren B.V. und Ablehnung eines Antrages auf Unterbrechung der Tagung bis

Das Wichtigste vom Sonntagsport

Neue Höchstleistungen bei den deutschen Leichtathletik-Meisterschaften.

Ehrenvolle Niederlage Deutschlands im Davidsbalkenkampf.

Nürnbergler Lauf scheitert vor dem Ziel — Vertha gewinnt 3:2.

Amicitia in Mainz in Hochform.

Belgien schlägt Deutschland im Wasserball 3:2.

Oleander liegt weiter in glänzender Manier.

Schützen. (?) Er weiß nach weiteren schließlichen Ausführungen die Kritik am Jahresbericht zurück. Namentlich die Tonart des Herrn Vender. Seine ruhigen, begründeten Ausführungen die u. a. deutsche Anregungen zutage fördern, bleiben nicht ohne Wirkung. Das schwere und verantwortungsvolle Amt des Schachmeisters, gerade in solchen Zeitläufen, war jedenfalls zu erkennen. (Der einseitige starke Beifall zeigte den Eindruck seiner Ausführungen.)

Verbandsvorsitzender Karlin

setzt in knappen Schlussbetrachtungen über Punkt 1 noch einmal die wichtige Politik des Verbandes gegenüber dem D.F.V. her, und schließt sich den Ausführungen Dr. Schröder an, mit der Unterbrechung, daß Katastrophopolitik nicht getrieben werden kann, sondern eine Politik der Kompromisse, wie sie heute unter den allgemeinen Verhältnissen und verantwortlichen dem Ganzen gegenüber, eben geführt werden muß. Er begründet auch die Ausgaben des D.F.V. betr. des Ausbaues des Sportforums des deutschen Reichsverbandes in Berlin, wozu sich der D.F.V. schlechterdings als ein Teil des deutschen Sports nicht ausgliedern konnte. Im übrigen äußert sich der Vorsitzende betr. des Finanzgebührens des Verbandes dahin, daß an einzelnen Punkten Einsparungen gemacht werden können, und selbstverständlich auch gemacht werden sollen, womit einem Teil der vorgetragenen Kritik die Berechtigung nicht abgesprochen wird. Seine Ausführungen über den Zusammenbruch des Verbandes mit der D.F.V. vom Standpunkt der beherrschenden Persönlichkeit des Sports waren beweiskräftig. Nach vierstündiger Pause und Gegenpause wurde dann der besonders kritische Gesamtpunkt Jahresbericht endlich erledigt und um 1/2 Uhr in die Erhaltung des Kaffeevertrages eingetreten.

Punkt 2 und 3

Abnahme des Rosenberichts und Entlassung der gesamten Verbandsvorstände wird rasch erledigt, einstimmig erteilt und in die Mittagspause eingetreten.

Die Fortsetzung am Nachmittag erledigte Punkt 4 Tagesänderungen und Punkt 5, Anträge, wird angeschlossen.

Zu Punkt 5, Anträge, kommt die

Sonntag früh (8 bis 12 Uhr), die Aufstellung des Haushaltsplans für das neue Jahr, der nach den zum Teil eingehenden Besprechungen unter Punkt 1 am Vormittag weiterer Zeit als erwartet beansprucht. Allerdings war eine persönliche Einleitung des Schachmeisters Dr. Raßbach zu registrieren, die veranlaßt, daß einer der bekanntesten Sportführer und Redner der Tagungen Vandauer-Ründen, die Sitzung verließ, was im Interesse der sachlichen Erledigung des wichtigen Tagespunktes nur zu beauern war. Daß die Vorschläge des Schachmeisters, einen Teil der Einnahmen durch Abwälzung auf die Zuschauer der Spiele einzubringen, nicht so einfach durchführbar sind, wie es auf den ersten Blick scheint, leuchtet jedem Beobachter der Wandlung der Kassenberichte auf den Plänen ein, da bereits schon vielfach gegen die heutigen Eintrittspreise in den Kassen moniert wird. Auch die Grenzen für das zahlende Publikum sind durch die fallende Bekanntheit allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse gezogen. Nach längerer Debatte wird schließlich der Dana-Rastan mit 20 000 Mk. Schulden befreit, die nach Julius Klinger Einsparungen von Seiten des Schachmeisters, sowie auch Fälligkeiten früherer Eintrittspreise zu den Spielen, wofür ein Experte für das Jugendheim im Verband eingesetzt wird, genehmigt.

Punkt 7: Remonstration

geht nach Ablicher Wahl des Kreispräsidenten (Geheimer-Mannheim) in eine wahre und heftige Demonstration für den hochverehrten 1. Verbandsvorsitzenden Karl-Friedrich Röhrenberg über, der wie die übrigen fünf Herren: Hilz, Schindler, Michel, Schillinger und Raßbach einstimmig der Affirmation wiedergewählt wird. Sämtliche Herren nehmen unter Beifall an, als Verbandsvorsitzender wird Herr Klein-Karlsruhe, zum Verbandsvizepräsidenten Herr Kleemann-Frankfurt gewählt. Ein nachher Karlsruher wird zum Verbandsvizepräsidenten bestimmt. Auch die weiteren Wahlen gehen rasch vor sich. Herr Fischer-Mannheim legte unter voller Anerkennung seiner großen Verdienste durch den Vorsitzenden sein Amt als stellvertretender Verbandsvizepräsident nieder, wofür Weingaertner-Oberbach eintritt.

Auch das Verbandsgericht, wie die beiden Kassenräte werden mit Ausnahme eines Herrn des Verbandsgerichts, der aus beruflichen Gründen zurücktrat, und erledigt wird, einstimmig wiedergewählt und schließt nach Eröffnung der Tagesordnung der Verkündung um 1/2 Uhr nachts dankend, die schwierige, mit Strömen, von Schweiß bedeckte Tagung.

Der Gesamteindruck des Verbandstages

Wenn auch durch den Beschall der Spielsystemdebatte ein harter Kompromiß dem Verhandlungsprogramm verstand, so hat der Berichterstatter in Mannheim in echt sportlicher Energie die tief in die Nacht eine Meilenarbeit bewältigt. In erster Linie ist dies der geradezu genialen und mit außerordentlicher Souveränität geführten Verhandlungsführung des Verbandsvorsitzenden Karl-Friedrich Röhrenberg, der inmitten der Brandung fast endloser Wünsche und scharfer Kritik, nie die Ruhe und vor allem nie die Form verlor. Der Verband kann sich glücklich schätzen, einen solchen Mann am Steuer zu haben und der beste Lohn für ihn mag gewiss sein, daß die hundert Vertreter aus allen Teilen Süddeutschlands bei seiner einstimmigen Wiederwahl in eine große Qualität ausbrachen. Überhaupt trug die Tagung trotz der kritischen Luft in diesem Zeitpunkt des Verbandes, von ganz einzelnen Ausnahmen abgesehen, ein konstantes Gepräge und gerade darin, daß trotz scharfer, sachlicher Kritik und hartem Auseinanderstoß der Kräfte, trotz manchmal bedrohlicher Gewitterstimmung, der Schluß der Tagung durch die einstimmige Wiederwahl des Haupt-Verbands-Vorstandes, wie des Verbandsvizepräsidenten des gegenseitigen Vertrauens, die weitere, unerschütterliche Zusammenarbeit aller auf einträglichste vor Augen führte, liegt der Beweis, daß der Verband in seinen tragenden Kräften in exzellenter Form ist und daß nicht die Gewähr neben, daß nach diesem Ausnahmefall der Mitglieder in finanzieller Hinsicht, das durch den ausnehmend heissen Winter und den Rückgang der wirtschaftlichen Depression hervorgerufen, in den nächsten Jahren eine Besserung in der Gesamtentwicklung folgen wird. Leider wurden die Hoffnungen vieler, durch das heutige Spielsystem schwer Leidenden

Bereiten auf der Tagung nicht verwirklicht; auch hier wies die...
wichtigsten Verhältnisse aus, die es den kleineren Vereinen vor...
nicht ermöglichen, aus weiten Entfernungen nach Mannheim...

Sicherung, wurden erfolgreich behandelt und so kann man zusammen...
fassen, daß der Mannheimer Verbandstag einen im Ganzen wahr...
diegen u. fruchtbringenden Verlauf nahm. Da die Teilnehmer eben...
falls mit der Unterbringung, Verpflegung und Aufhebung der Tag...
ung sehr zufrieden waren, so kann auch die Stadt Mannheim die...
die Verwirklichung hinnehmen, von neuem darauf zu bestehen, ein...
wirklich erstklassiger Tagungsort zu sein.

wieder, dem Mann zu brechen und erneut die Führung an sich...
zu reißen. Nach schwacher Abwehr von Stuhlfauth, der sich...
wieder einmal zu weit vorgewagt hatte, konnte der Berliner...
Halbbrüder Lehmann in der 27. Minute den Ball ins leere Tor...
legen. Damit war die Entscheidung gefallen. Die Mannberger...
besaßen die Kraft, um noch einmal eine Wendung herbeizuführen. Wohl gab es vor beiden Toren...
noch einige kritische Situationen, aber es blieb beim 3:2 für...
Berlin.

Fußball-Städtekampf Mannheim-Ludwigshafen 6:5 (5:1)

Die nur zu Recht beschlossene Wiederholung des zum letzten...
Band des rheinischen Fußballprogramms zählenden Städtiekampfes...
hatte zugleich Gelegenheit gegeben, ihn in einem Rahmen zu bringen...
der der tatsächlichen Bedeutung dieser Veranstaltung auch entspricht...
Es ist nur schade, daß das erneute Programm der Verbandskämpfe...
keine Möglichkeit läßt, zu genügender Jahreszeit die Sache heraus...
zu bringen. Sie würde dadurch propagandistisch wie finanziell noch...
ungleich größere Wirkungen auslösen. Ein guter Gedanke war es...
den Wiederholungskampf mit der Abwicklung des süddeutschen Ver...
bandstags zu verknüpfen, denn der Preis der Zuschauer im Stadion...
wurde betr. Vielseitigkeit so um ein beträchtliches erweitert und dem...
Verbandstag ein würdiger Abschluß gegeben. Auch muß man Ludw...
igshafen für seine Bereitwilligkeit, den Kampf auf Mannheimer...
Boden auszutragen, dankbar sein.

Feller und Weber im Sturm als die Jähigsten und Schuffertigsten...
hervorzuheben. Auch Lindemann gut. Unbedingt anzuerkennen ist...
das unverjagte Durchhalten der Mannschaft in allen Phasen, was...
in dem knappen Schlussergebnis ausdrückt. Die Hitze legte den...
Spielern eine keine beneidenswerte Aufgabe auf, und das muß bei...
der Gesamteinstellung auf die beiderseitigen Leistungen berücksichtigt...
werden. Wenn ein Städtiekampf nur rund 2500 Zuschauer anzieht...
das sagt alles... Im Sommer sollte man damit Schluss machen...
Der Verbandstag entschuldigt es besser.

Kritik
Beide Mannschaften hatten eines gemeinsam. Sie be...
sahen eine ausgezeichnete Verteidigung. Von den...
beiden Torhütern gefiel diesmal Geelhaar besser.
Stuhlfauth war wiederholt zu waghalsig und verschuldete...
durch seinen Leichtsinns auch den Regierenden Treffer der...
Berliner. Auch in der Läuferreihe hatten die Berliner...
ein Plus, weil sie beweglicher war. Leudner spielte taktisch...
sehr fein. Beim Sturm wurde Raß erwartungsgemäß ein...
Opfer der Hitze. Im Sturm hatte Berlin in Raß und Leh...
mann die besten Leute, aber auch die übrigen Angriffsspieler...
taten ihre Pflicht. Dagegen enttäuschte der Nürn...
berger Angriff sehr. Wohl sah man von Hornauer und...
Schmitt zuweilen einige schöne Aktionen und gefällige Triicks...
beide schienen aber noch unter den Folgen ihrer Verletzungen...
zu leiden. Sie konnten sich selten oder nicht so einsetzen, wie...
man es sonst von ihnen gewöhnt ist. Der beste Mann des An...
griffes war Weich, der besonders in der zweiten Halbzeit mit...
einer Serie von prächtigen Flankenläufen aufwartete.

Der Kampf

brachte mit seiner Wiederholung einen gewissen Vorteil für Man...
heim mit, indem dem Ortsausflug Gelegenheit gegeben wurde...
seine frühere Mannschaftsaufstellung zu verbessern und so das Torer...
gebnis des ersten Kampfes eventuell einer positiven Aufstellung...
anzuschließen. Mannheim kann aus einem weit größeren Kräfteer...
vors schöpfen als Ludwigshafen und sollte aus diesem Gesichtspunkt...
heraus zu einem Siege befähigt sein. Dieser stellte sich zwar ein, aber...
mit einem schließlichen Ergebnis, das kaum jemand nach dem Pausen...
hand von 3:1 erwartete und das nur hart an einer abermaligen Wie...
derholung des Spieles vorstellbar. Ein abermaliges Kräfteschießen...
in ein knapper Sieg der Ludwigshafener lag ganz im Bereich der...
Möglichkeit nach der Pause. Eine Verbesserung der Mannschaft lag...
bei den Mannheimern bestimmt auf der rechten Sturmreihe, wenn auch...
Schwarz a. B. nicht so ausgiebig bedient wurde wie Wals, den man...
in der zweiten Hälfte aber auch zeitweise verpas. Eine Schwächung...
zum mindesten aber keine Verdrängung bedeutete Feller, der zur...
Zeit ganz außer Training scheint und seiner Konstitution schon die...
Hitze am Resultat mit auswirkt. Feller schien durch eine Ver...
letzung an voller Entfaltung verhindert. In der ersten Hälfte legte...
die Mannschaft ein gutes Spiel hin, um dann dafür später teilweise...
infolge zu früherer Verdrängung bei der Hitze, abzufallen.

Mannheim: Winkler; Gauth, Brose; Eberle, Haber, Großli;
Schwarz, Theobald, Heißelher, Vennig Wals.
Ludwigshafen: Urban; Deuschel, Feller; Damer, Engel,
Goller; Wader, Müller, Weber, Feller, Lindemann.
Mann-Nürnberg leitete gut.

Der Spielvorgang:

Ludwigshafen steht gegen den leichten Wind und die Sonne. So...
fort nach Ausbruch schießt Eberle entschlossen, doch Urban kann gerade...
noch halten. Gauth rettet auf der anderen Seite. Ein Straßlauf...
Schwarz, mit drei Planke findet im Innenraum Mannheims niemand...
zur Stelle. Ein tadelloser Schuß Weber landet bei Winkler. Der...
erste Eckball Mannheims, von Wals gut getreten, wird auf kurze Ab...
wehr von Vennig mit Kurzstoß verwandelt. Ein Straßball Engel...
findet Winkler nicht ganz auf dem Posten. Ansgleich; doch fast...
unmittelbar folgt abermals auf Planke von Wals, durch Kopfball...
Theobald die erneute Führung Mannheims. Auf klägliche Konfem...
bination schießt Weber hart daneben und Winkler stellt Durchstoß ab...
Feller hat dann einen guten Moment, indem er Feller den Ball...
entschlossen abnimmt; dann schießt Vennig Urban in die Hände. Wie...
der ist Planke Schwarz ergebnislos. Große Größe klären dann eine...
kritische Situation - Ludwigshafen drängt. Eine weitere Planke...
Wals dreht aus Tor ein und Fellerher braucht kaum nachzuhelfen...
S. L. Winkler rettet dann vor Feller, das zwischenabwendend ein sicheres...
Tor. Drei Eckbälle Wals hält Urban, dann gibt Fellerher an...
Wals der aus Tor gibt und Theobald schießt kurz ein. Ein Erfolg...
überlegen Zusammenstoß. Vattenstuh Weber. Planke Wals -
Theobald lenkt ein, 5:1, Paus e.

Bei Manger-Düsseldorf lag die Leitung des Spieles...
in guten Händen. Zum Lobe der Mannschaften muß aller...
dings gesagt werden, daß Manger nicht allzu viel Arbeit hatte...
denn man spielte diesmal durchaus anständig.

Ludwigshafen ließ sich trotz Festens von Bahn, Görnie...
Schmoll und Walter, auch diesmal nicht betören. Letzter trotz des ver...
meintlichen Spielverlustes naher noch Tempo an und wußte an seinen...
verlorenen Erfolgen in der zweiten Hälfte hinauf. Schwächere...
Seiten waren Feller als linker Verteidiger und Wader als Rechts...
außen (später als Halbflügel etwas besser). Dauer vermachte auf...
dem rechten Außenposten Wals vor der Pause nicht zu halten, wes...
halb dann später mit Goller, Urban erreichte die Leistungen von...
Walter nicht. Engel zeigte wieder gutes Mittelaußerspiel, dann

Ludwigshafen hat mit der anstehenden Auslastungslosigkeit des...
weiteren Kampfes eine schwere Belastung für die Fortsetzung auf sich...
genommen, legt aber sofort Tempo, trotz der Hitze. Feller knallt wie...
der an die Latte. Gauth verläßt verlegt das Feld. Pauer (Zand...
hofen) bringt ein für Haber, der auf den Verteidigerposten geht, was...
sich fühlbar auswirkt. Aus einem Gedänge erreicht Ludwigshafen...
5:2. Gauth tritt wieder ein (alte Auffassung). Theobald schießt...
schwach aus bedrückter Stellung neben das leere Tor. Einen guten...
Schuß Winkler aus dem Paus schießt Winkler ab, hält auch einen...
Nachstoß, aber auf Vorlage von links stellt Weber mit rasantem...
Eckstoß 5:3. Theobald benutzt eine Abwehr des herauslaufenden...
Urban, 5:3. Ludwigshafen gibt nicht auf. Große verlagert einen...
Moment, Winkler setzt nur zögernd herauf und Feller schießt ins...
ungehindert Tor. Engel treibt überraschend, unter Winkler hindurch...
5:5. Einige gute Paraden von Winkler beschließen die Sache, hart...
an der bedrohlichen Grenze der Verlängerung.

Deutsche Polizeifußballmeisterschaft

Landsmannschaft Hamburg Meister
Im Entscheidungsspiel um die Deutsche Polizeifußballmeisters...
chaft kam es auf dem Platz des Spandauer S. B. zwischen den...
Landsmannschaften von Sachsen und Hamburg zu...
einem spannenden Kampf fast gleichwertiger Mannschaften. Erst...
nach einer Spielverlängerung konnte Hamburg mit einem...
knappen 2:1-Sieg die Meisterschaft an sich bringen. Bei der Pause...
führten die Sachsen mit 1:1, bei regulärem Spielstand hand die...
Partie auf 1:2. Der Regierende Treffer für Hamburg fiel im...
ersten Abschnitt der Verlängerung.

Der Club geschlagen

Hertha B.S.G. siegt in Düsseldorf vor 50 000 Zuschauern 3:2 (2:1) und kommt ins Endspiel gegen Nürnberg

Die Entscheidung über die Frage, wer zusammen...
mit der Spielvereinigung Fürth am 28. Juli im Nürnberger...
Stadion das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisters...
chaft austragen soll, ist gefallen. Im Wiederholungss...
piel in Düsseldorf konnte der Berliner Meister...
Hertha B.S.G., den süddeutschen Meister, 1. F.C.
Nürnberg, zwar nur knapp, aber doch verdient mit 3:2...
(2:1) Treffern schlagen. Die Nürnberger hatten sich...
seit dem schweren 150 Minuten-Kampf in Berlin in keiner...
Weise erholt. Sie machten den gleichen übermüdeten...
Eindruck und waren weit von ihrer Glanzform vor zwei...
drei Monaten entfernt. Dagegen machte die Berliner...
E.C. einen durchaus frischen Eindruck. Die Mannschaft...
ist zur Zeit auf der Höhe ihres Könnens. Sie spielt außer...
ordentlich schnell, pflegt eine halbblinde Zusammenarbeit und...
kann jeder Mannschaft sehr gefährlich werden. Die 50 000 Zu...
schauer, die trotz der Tropenhitze das Düsseldorfser Rhein...
stadion füllten, nahmen den Sieg der Reichshauptstädter auch...
baldig an. Der Club spielte in diesem Kampf nur...
während der ersten 20 Minuten eine Rolle. Er...
kam auch in der 10. Minute durch Weich durch Nür...
nungstor, machte sich aber in der 18. Minute durch...
Raß den Ausgleich gefallen lassen. Derselbe Stürmer...
verwandelte sieben Minuten später einen Hand...
elfmeter zum Führungstor für Hertha. Kurz nach...
der Pause kam Nürnberg, als Raß einen Elfmeter verwand...
elte, noch einmal zum Ausgleichstreffer. Aber Hertha...
riß schließlich mit einem dritten Tor doch noch den...
Sieg an sich.

August Müllers

Die zweite Halbzeit entscheidet

Nach der Pause spielte Nürnberg plötzlich wesentlich...
energischer, dennoch blieb die schnellere Berliner E.C. im Vor...
teil. Immer wieder überwand sie die Nürnberger Läufer...
reihe, um dann allerdings bei der Verteidigung auf einen...
eifernen Widerstand zu stoßen. Nürnbergs Angriffe waren...
kraftvoller, aber seltener. In der 9. Minute waren die Süd...
deutschen wieder einmal vorgekommen. Ohne ersichtlichen...
Grund machte der Berliner Verteidiger Domscheid Hand und...
Raß konnte den verhängenen Elfmeter zum Ausgleich ver...
wandeln. Dieser Erfolg ermutigte die Süddeutschen sehr. Sie...
vermehrten ihre Angriffe, gestalteten den Kampf zunächst...
offener und wurden dann sogar überlegen. Weich vergab eine...
klare Chance. Mehr und mehr fielen die Berliner dem bis...
dahin vorgelegten Tempo zum Opfer, aber auch Nürnberg...
fiel auf eine Verteidigung, die kaum zu überwinden war...
Besonders Geelhaar im Tor holte sich wiederholt für prächt...
ige Paraden den Beifall der Zuschauer. Geelhaar hielt u. a...
einen scharfen Schuß von Weich und machte zwei Eckbälle der...
Nürnberger unschädlich. Trotzdem gelang es der Hertha-E.C.

Schwimmen

Belgien schlägt Deutschland im Wasserball 4:2

Das Hauptereignis des Jubiläumsschwimmens in Han...
nover bildete der Wasserball-Länderkampf Deutsch...
land gegen Belgien, den die Belgier mit 4:2 (1:0) zu ihren...
Gunsten entscheiden konnten. Die deutsche Mannschaft fand sich...
von Beginn an nur schwer zusammen. In der ersten Halbzeit legte...
die Belgier ein Tor vor und erhöhten nach der Pause ihren Vorsprung...
auf 2:0. Bei diesem Stande rückte die deutsche Mannschaft zusam...
men und das Spiel nahm in der Folge einen spannenden Verlauf...
Im Sturm hatte R. Währe des öfteren Zusammenstoß mit dem Bel...
gier Mathieu, bis dieser Spielers von dem Schiedsrichter Makler...
Wien aus dem Wasser gewiesen wurde. Bald darauf fiel das erste...
Tor für Deutschland durch R. Währe, der von Wank sehr gefickt be...
dient wurde. Die deutsche Kombination wurde dann immer besser...
Inzwischen kamen die Belgier zu einem dritten Treffer. Das zweite...
Tor der Deutschen fiel dann durch Gank, der sich frei geschommen...
hätte, nach prächtigem Aktengang. Bis zum Schluß konnten aber...
die Deutschen nicht mehr aufholen und mußten sich daher knapp ge...
schlagen bekennen.

Mannheim Hauptzieger der badischen Polizeischwimm...
meisterschaften

Alle Staffeln, die meisten Einzelrennen gewonnen
Bei der Austragung der diesjährigen Schwimmmeisterschaften der...
Badischen Landespolizei in der Heidelberger Dreerenbahn (unter Gau...
schwimmwart Hanns-Mader Mannheim), oblag Mannheim die bei...
weitem erfolgreichste Sieger. Es gewann sowohl die drei Staffeln...
allerdings die erste und die letzte nur im schärfsten Endkampf gegen...
Heidelberg, während die zweite sogar, da die drei gemeldeten Gegner...
nicht antraten, wie üblich, Ludwigswig zum zugewiesen wurde.
In den Einzelrennen bewährten sich die aus guter Schulung...
von Polizeischwimmern bestehenden (die sehr fegebetitelt war) hervor...
ragendsten Wettkämpfer vielfach und sah meist als erste. So waren...
sich rühmlich Bewähren hervor, der sowohl die Kurzstrecke für Ki...
dren vor seinen Kameraden Jipie und Stumpf holte, wie in den...
Läufen entscheidend mithinwamm, Soffrich im Springen und Tauchen...
Wied in der Kurzstrecke, Dietrich in der Mitteldrecke, Koenig in der...
Mittellängenstrecke und Stumpf im Kopfwassersprung. Die Comp...
ergebnisse lauten wie folgt: 4 mal 2 Bahnen Lagenstaffel: Mann...
heim 2:22, Heidelberg 2:26, 4 mal 200 Meter Freistil: Wg 1:17, 4 B...
Freistil, Altersklasse: Heidelberg 1:24, 4 mal 400 Meter: Wg 5:12, 4 B...
Freistil: Wg 1:14, Kopfwassersprung (Altersklasse): Stumpf 10,40...
Meter, doppel. unter 30 Jahren: Wg 14,50 Meter; 4 B. Rufen...
Dietrich 1:25; Streckentauchen: Dietrich 10 Meter (25 B.) in 50...
Sekunden; Bruststrecke 2 B. (Altersklasse) Wg 0:40, 10 mal 2 B...
Staffel: Mannheim 5:24, Heidelberg 5:26. - Im Wasserball...
sah zuvor Regie Heidelberg über Mannheim als nach Verlängerung...
beim Stand 3:3 am normalen Spielschluss.
W. Mg.

Schon in den Mittagsstunden leuchte der Annarsch der...
Matten zum Rheinstadion ein. Bereits um 3 Uhr waren...
50 000 Menschen auf den Rängen. Als kurz nach 5 Uhr die...
Mannschaften den Platz betraten, hatte die Zuschauermenge...
die 50 000 überfließen. Während Nürnberg wenig Anhänger...
mitgebracht hatte, war auf der Tribüne ein großer Wald mit...
Hertha-Feuten drückt, die ständig ihr Da-Da-De, Hertha-B.S.G...
erleben ließen und für ihre Mannschaft einen wertvollen...
moralischen Rückhalt und eine nützliche Anfeuerung waren. Der...
Club trat zur allgemeinen Überraschung doch mit Horn...
auer, aber ohne Wieder an. Hertha hatte wieder den Erfah...
rungsmittelstürmer Weich gesehen. Im einzelnen stellten sich die...
Mannschaften wie folgt:

Der Kampf beginnt

Sehr nervös setzen beide Mannschaften ein. Die routi...
nierte Hälfte des Clubs findet sich schneller und war dann auch...
während der ersten 20 Minuten leicht überlegen. In der...
10. Minute fing der zur Mitte gelaufene Weich eine Planke von...
Hornauer ab und schob unbehilflich zum Führungstor für den...
Club ein. Acht Minuten später gab es bei den Berlinern...
einen Plankewechsel vom Ausdauernden Kirten zum Rechts...
außen Raß, der plötzler einschob. Der Ausgleich war da...
von jetzt an fanden sich die Verteidiger besser zusammen. Sie...
hatten nämlich Mut geschöpft, wurden wesentlich schneller...
spielten gut zusammen und drängten den Club mehr und mehr...
zurück. In der 25. Minute fiel sogar ein zweiter Treffer für...
Hertha. Feller verurteilte im Nürnberger Strafraum einen...
Handelfmeter, der von Raß mit prächtigem Schuß über verwand...
elt wurde. Die Ueberlegenheit der immer lockerer werden...
den Berliner hielt an, während sich beim Club eine auffällige...
Verwirrung zeigte, von der zeitweise auch die Verteidigung an...
geleitet wurde.

Zum Interzonenfinale nm den Davispokal



Unter Bild zeigt von links nach rechts die amerikanische Mannschaft: Gunter, den...
Weltmeister Tilden und die diesjährigen Wimbledon-Sieger im Herrenbereich, Allison...
und von New. Unten links Rothbauer, rechts Frenn, die Vertreter Deutschlands, denen...
Deutschlands sensationeller Aufstieg in die Vorkampfrunde zu verdanken ist.

Deutschland unterliegt im Davispokalfampf 0:5

Moldenhauer-Brenn verlieren das Doppel nach gutem Spiel

Erwartungsgemäß haben die deutschen Vertreter im Davispokal-Interzonenturnier gegen Amerika am Samstag auch das Doppelspiel verloren. Der Kampf wird also für die Amerikaner 2:0 und ist entschieden, selbst wenn — noch kaum anzunehmen ist — die beiden letzten Einzelspiele verloren gehen sollten. Die Amerikaner haben sich für die Herausforderungsgründe gegen den Pokalverteidiger Frankreich qualifiziert und werden in der nächsten Woche in Paris den Versuch unternehmen, den Franzosen den Pokal wieder zu entreißen. Die letzte Niederlage gegen die Amerikaner könnte dazu verleiten, den in den letzten Wochen viel besprochenen deutschen Tennis-Ausschuss in Abrede zu stellen. Das würde aber entschieden zu weit führen. Der Ausschuss ist unantastbar vorhanden, aber er reichte noch nicht dazu, um gegen das tennisstarke Amerika bestehen zu können. So rasche Erfolge auch letzten Entwicklungen vor sich zu geben. Im übrigen hat gerade die Art der Niederlage, nämlich der tapfere Widerstand und die guten Leistungen unserer Spitzenspieler Moldenhauer und Brenn im Spiel gegen die Amerikaner bewiesen, daß eine wesentliche Verbesserung unserer Leute tatsächlich erfolgt ist. Dem Doppelspiel am Samstag wohnte trotz der Bluthige auf dem Rot-Weiß-Platz in Berlin wieder eine Zuschauermenge von 8000 Köpfen bei. Wer vermutet hatte, daß die Dämlichdonnerer Kliffen/van Ryn gegen Moldenhauer/Brenn zu einem leichten Siege kommen würden, der sah sich angenehm enttäuscht. Das deutsche Paar zeigte sich von seiner besten Seite und lieferte ein Spiel, das zwar nicht um Siege langte, aber doch die verdienten Hoffnungen auf den ersten Satz (Satz 11:9) an sich bringen, dann gewonnen aber die Amerikaner Oberhand und mit 6:11, 6:2, 6:4, 6:8 hielten Kliffen/van Ryn ihren Sieg sicher.

Spieldetails:

1. Satz: Moldenhauer verlor seinen Aufschlag und schnell lagen die U.S.A.-Spieler 2:0 in Führung. Aber die deutschen Vertreter gaben den Kampf nicht verloren; mit guten Leistungen erzielten sie bei 4:4 den Ausgleich und hatten von da ab sogar ständig eine Führung. Es ging bei heftig geführtem Kampf über 5:4, 7:6, 8:7 weiter, bis schließlich das deutsche Paar unter dem tosenden Jubel der Zuschauer mit 11:9 den Satzgewinn feierte. — 2. Satz: Die guten Leistungen der Deutschen hielten bis zu einer 2:3-Führung an. Dann machten sich aber die Moldenhauer/Brenn die Anstrengungen des schweren Spieles bemerkbar und hinterließen vielen leichtem Spiel an die Amerikaner, die damit den Satz 6:2 gewonnenen. Ganz umkämpft war noch das dritte Spiel, bei dem es zwischen den Partnern und schließlich zu einem 3:3-Gleichstand kam. Nun praktizierte gegen eine Entscheidung des Schiedsrichters, worauf sich der Schiedsrichter unter dem lauten Widerspruch des Publikums sofort zugunsten der Amerikaner entschied. Brenn mußte als Vollstrecker und christlicher Kämpfer auftreten, um den Zwischenfall zu beilegen. Als Gegenleistung verschloß Kliffen/van Ryn einen Ball. — 3. Satz: Der Widerstand der Deutschen wurde wieder härter, die Kurve des Spieles ging über 1:0 für U.S.A. nach 1:2 für D. 2:2, 2:3 für D. und 3:2, bis sich die Amerikaner mit 5:3 endgültig in Führung setzten. Nach hartem Kampf gewannen Moldenhauer/Brenn noch das zweite

Spiel, dann gelang den Amerikanern über der Matchball und mit 6:4 gebrüht der Sieg den Amerikanern. — 4. Satz: Brenn verlor seinen Aufschlag und Kliffen/van Ryn stellte das Ergebnis auf 2:0. Dann gewann Moldenhauer seinen Aufschlag und nun wurde der Kampf wieder bis 4:3 für die Amerikaner ausgeglichen. Von Ryn, der bessere der beiden Amerikaner, stellte das Ergebnis auf 5:3 und schließlich gelang ihm auch der Matchball.

Auch die letzten Einzelspiele verloren Das Endergebnis ist 0:5

Im Davispokalfampf gegen Amerika gingen auch die beiden letzten Einzelspiele verloren. Entgegen dem am Sonntag in Berlin umherfließenden Gerüchten, daß Tilden und Hunter bereits am Samstagabend nach Paris abgereist seien und daß Kliffen/van Ryn die beiden letzten Einzelspiele des Davispokalfampfes für Amerika bestreiten würden, hielten sich die beiden großen U.S.A.-Vertreter pünktlich zum Kampf. Obwohl das Match mit der 5:0-Führung Amerikas am Samstag bereits entschieden war, waren bei der drückenden Hitze die Ränge des Rot-Weiß-Platzes wieder bis auf den letzten Sitz und Stehplatz überfüllt. Es gab noch einmal prächtige Kämpfe. Aber gewonnen die U.S.A.-Vertreter auch die beiden letzten Einzelspiele und hielten damit den Sieg auf 5:0, aber ganz so leicht, als dieses Ergebnis 5:0 vermuten lassen könnte, wurde ihnen der Erfolg nicht gemacht. Benders Hunter hatte in fünf Sätzen immer zu kämpfen, ehe er Moldenhauer 6:3, 1:6, 6:4, 4:6, 6:1 bezwang. Benders Hunter hat in fünf Sätzen immer zu kämpfen, ehe er Moldenhauer 6:3, 1:6, 6:4, 4:6, 6:1 bezwang. Benders Hunter hat in fünf Sätzen immer zu kämpfen, ehe er Moldenhauer 6:3, 1:6, 6:4, 4:6, 6:1 bezwang.

Wie Big Bill sein zweites Spiel begann

Mäthelsoff zog Tilden im ersten Satz seinem Gegner davon. Mit ungläubiger Leichtfertigkeit führte er dem begünstigten Publikum die hohe Schule des weichen Spieles vor. Brenn gab sich die denkbar größte Mühe. Aber er konnte im ersten Satz nach 4:0 für Tilden nur ein Spiel gewinnen. Glatt ging der Satz 6:1 an Tilden. Im zweiten Satz hielten sich Tilden besser auf seinen Gegner ein. Der zweite Satz hielten sich Tilden besser auf seinen Gegner ein. Der zweite Satz hielten sich Tilden besser auf seinen Gegner ein.

Moldenhauer tapferer Widerstand

Moldenhauer lieferte im Kampf gegen Hunter wieder einmal ein sehr gutes Spiel. Der Deutsche führte im ersten Satz 3:2, mußte aber dann hinterherlassen 4 Spiele abgeben. Im zweiten Satz spielte Moldenhauer tollkühn. Er erzielte die Schwäche der Rückhand Hunter und drängte den Amerikaner, der zunächst 0:1 führte, in die Defensive. Unter dem Beifall des Publikums hielten sich Moldenhauer hinterherlassen 6 Sätze. Im dritten Satz gab es bis 4:4 einen harten Kampf. Dann stellte Hunter mit zwei weiteren Spielen den Satz sicher. Im vierten Satz war bei fortwährendem Kampf der Verlauf ungleich. Moldenhauer gewann 8:4, war aber dann mit seinen Kräften am Ende und verlor den fünften und entscheidenden Satz mit 6:1.

Die Amerikaner haben in ihrer gegenwärtigen Form wirklich Chancen, die Herausforderungsgründe, die Ende der Woche in Paris beginnt, gegen die Franzosen zu bestehen, zumal Frankreich wahrscheinlich auf La Roche verzichten muß.

Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften

Neue deutsche Höchstleistungen bei den Herren und Weltrekorde bei den Frauen

Hervorragende sportliche Ausbeute am ersten Tage

Verheißungsvoll war der Auftakt der Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften am Samstag. Bei den wenigen Entscheidungen, die auf dem Programm des ersten Tages standen, gab es nicht weniger als vier neue Höchstleistungen, ein Beweis dafür, daß sich das Leistungsvermögen der deutschen Leichtathletik weiter aufwärts entwickelt, ein Beweis dafür, daß von einem Stillstand nicht zu reden ist. Besonders erfreulich wirkt die Tatsache, daß bei den Kämpfen des ersten Tages sowohl bei den Herren, wie auch bei den Damen eine Reihe der Titel an neue Leute, an hoffnungsvollen Nachwuchs vergeben werden konnte.

Im Breslauer Stadion

Kritten die Herren bei prächtigstem Sommerwetter um die Titel. Pünktlich Entscheidungen liefen am ersten Tag und in zweien gab es neue Höchstleistungen. Die erste hielte der Hallenser Wegener im 100-Meter-Sprint mit 16,99 Sekunden auf. Wegener hatte erst kürzlich den Rekord auf 17,85 Meter gebracht. In Breslauer 100-Meter-Sprint mit 16,99 Sekunden auf. Wegener hatte erst kürzlich den Rekord auf 17,85 Meter gebracht. In Breslauer 100-Meter-Sprint mit 16,99 Sekunden auf. Wegener hatte erst kürzlich den Rekord auf 17,85 Meter gebracht.

Bei den Frauen in Frankfurt/Main

Bei der drückenden Schwüle des Tages zog sich die Abwicklung der Veranstaltung sehr in die Länge. Diese Tatsache und der schwache Verlauf waren nicht gerade sehr angenehm, umso erfreulicher wirkten aber die Leistungen, die man am Samstag im Frankfurter Stadion zu sehen bekam. In einem Vorlauf zur 80-Meter-Hürdenmeisterschaft verbesserte Fräulein Hanz-Eintracht Frankfurt den deutschen Rekord auf 12,8 Sekunden und in der 100-Meter-Hürdenmeisterschaft gelang es Brandenburg Berlin, die als Einzige gelassen wurde, gelang es Brandenburg Berlin, die als Einzige gelassen wurde, gelang es Brandenburg Berlin, die als Einzige gelassen wurde.

Frauen

Speerwerfen: 1. Jacobs-EG, Charlottenburg 26,24 Meter; 2. Hagedorn, Berlin 27,05 Meter; 3. Hanz-Eintracht Frankfurt 24,72 Meter; 4. Hagedorn, Berlin 27,05 Meter; 5. Hagedorn, Berlin 27,05 Meter; 6. Hagedorn, Berlin 27,05 Meter; 7. Hagedorn, Berlin 27,05 Meter; 8. Hagedorn, Berlin 27,05 Meter; 9. Hagedorn, Berlin 27,05 Meter; 10. Hagedorn, Berlin 27,05 Meter.

Im Vorlauf zur 80-Meter-Hürdenmeisterschaft stellte Fräulein Hanz-Eintracht Frankfurt mit 12,8 Sekunden einen neuen deutschen Rekord auf.

Herren

5000 Meter: 1. Ritz-Düsseldorf 15 Minuten (Neuer Deutscher Rekord); 2. Hagedorn, Berlin 15:10; 3. Rapp-Elm, Berlin 15:20; 4. Hagedorn, Berlin 15:30; 5. Hagedorn, Berlin 15:40; 6. Hagedorn, Berlin 15:50; 7. Hagedorn, Berlin 16:00; 8. Hagedorn, Berlin 16:10; 9. Hagedorn, Berlin 16:20; 10. Hagedorn, Berlin 16:30.

Vorkämpfer

100 Meter: 1. Vorlauf: 1. Hagedorn, Berlin 11,6 Sekunden; 2. Hagedorn, Berlin 11,7; 3. Hagedorn, Berlin 11,8; 4. Hagedorn, Berlin 11,9; 5. Hagedorn, Berlin 12,0; 6. Hagedorn, Berlin 12,1; 7. Hagedorn, Berlin 12,2; 8. Hagedorn, Berlin 12,3; 9. Hagedorn, Berlin 12,4; 10. Hagedorn, Berlin 12,5. — 2. Vorlauf: 1. Hagedorn, Berlin 11,6; 2. Hagedorn, Berlin 11,7; 3. Hagedorn, Berlin 11,8; 4. Hagedorn, Berlin 11,9; 5. Hagedorn, Berlin 12,0; 6. Hagedorn, Berlin 12,1; 7. Hagedorn, Berlin 12,2; 8. Hagedorn, Berlin 12,3; 9. Hagedorn, Berlin 12,4; 10. Hagedorn, Berlin 12,5.

Der zweite Tag

Bei den Herren

Das Breslauer Stadion wies auch am zweiten Tag der Leichtathletikmeisterschaften nach schwachem Verlauf auf. Es erwies sich, daß die Breslauer Sportgemeinde doch noch nicht reif für bezartige Wettbewerbe ist. Neue Höchstleistungen brachte der zweite Tag nicht.

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Hagedorn, Berlin 11,6 Sekunden; 2. Hagedorn, Berlin 11,7; 3. Hagedorn, Berlin 11,8; 4. Hagedorn, Berlin 11,9; 5. Hagedorn, Berlin 12,0; 6. Hagedorn, Berlin 12,1; 7. Hagedorn, Berlin 12,2; 8. Hagedorn, Berlin 12,3; 9. Hagedorn, Berlin 12,4; 10. Hagedorn, Berlin 12,5. — 2. Vorlauf: 1. Hagedorn, Berlin 11,6; 2. Hagedorn, Berlin 11,7; 3. Hagedorn, Berlin 11,8; 4. Hagedorn, Berlin 11,9; 5. Hagedorn, Berlin 12,0; 6. Hagedorn, Berlin 12,1; 7. Hagedorn, Berlin 12,2; 8. Hagedorn, Berlin 12,3; 9. Hagedorn, Berlin 12,4; 10. Hagedorn, Berlin 12,5.

400 Meter-Hürden: 1. Hagedorn, Berlin 57,2; 2. Hagedorn, Berlin 58,5; 3. Hagedorn, Berlin 59,8; 4. Hagedorn, Berlin 61,1; 5. Hagedorn, Berlin 62,4; 6. Hagedorn, Berlin 63,7; 7. Hagedorn, Berlin 65,0; 8. Hagedorn, Berlin 66,3; 9. Hagedorn, Berlin 67,6; 10. Hagedorn, Berlin 68,9.

Neue Weltrekorde am zweiten Tage der Frauenmeisterschaften

Bei großer Hitze wurden die Kämpfe am Sonntag nachmittags fortgesetzt, die sich gleichmäßig abwickelten. Die Serie der Weltrekorde wurde eingeleitet von Fräulein Hanz-Eintracht Berlin, die trotz einer schlechten Technik den von Fräulein Hagedorn Berlin mit 5,00 Meter gehaltenen deutschen Rekord im Weitsprung um 5 Zentimeter auf 5,55 Meter verbesserte. Fräulein Hagedorn Berlin stellte im 80-Meter-Hürdenlauf mit 12,4 Sekunden den zweiten deutschen Rekord auf. Fräulein Hanz-Eintracht Berlin stellte im 100-Meter-Hürdenlauf mit 12,8 Sekunden den deutschen Rekord auf. Fräulein Hanz-Eintracht Berlin stellte im 100-Meter-Hürdenlauf mit 12,8 Sekunden den deutschen Rekord auf.

100 Meter: 1. Hagedorn, Berlin 16,99; 2. Hagedorn, Berlin 17,10; 3. Hagedorn, Berlin 17,21; 4. Hagedorn, Berlin 17,32; 5. Hagedorn, Berlin 17,43; 6. Hagedorn, Berlin 17,54; 7. Hagedorn, Berlin 17,65; 8. Hagedorn, Berlin 17,76; 9. Hagedorn, Berlin 17,87; 10. Hagedorn, Berlin 17,98.

Heidelberger Hochschulmeisterschaften

Leichtathletik

Zur Leichtathletik gehört Sonne, viel Sonne; aber es war doch etwas zu viel des Guten. Bei 33 Grad im Schatten mußten die Heidelberger Hochschulmeisterschaften zur Durchführung gelangen; da wurden eben Forderungen gestellt, denen nur wirklich gut trainierte Leute genügen konnten. Umso erfreulicher ist es, daß die Leistungen im allgemeinen doch recht gut waren. In der 100-Meter-Laufstrecke, die sich am besten durch den heißen Tag hindurch durchsetzen konnten. Vielleicht wäre es angebracht, in Zukunft nur noch die Teilnahme an zwei Konkurrenzarten — Weitsprung und Staffeln — nachdrücklich auszusprechen — zu gestalten. Hochschulmeisterschaften sind eben doch mehr ein Ansporn für den Anfänger und da diese Kämpfe nur einmal im Jahre stattfinden, so sollte man ihnen hier auch etwas größere Platzierungschancen geben; die hervorragenden Leute sind doch meist in der Lage, in jeder Saison mehrmals an den Start zu gehen und schon allein dadurch dem Anfänger weit voraus. Oder man schaffe noch mehr Wettbewerbe für Anfänger, wodurch natürlich der Charakter einer Meisterschaft verloren geht und außerdem eine weit größere zeitliche Ausdehnung der Kämpfe erforderlich wird, wofür man dann auch wohl noch ein zupflichtmäßiges, entschieden besseres Preisgeld erhalten wird. Die Leistungen bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften haben klar bewiesen, daß wir eine gewaltige Steigerung der Leistungen erreicht haben, aber noch fehlt vor allem hier das Wachsen in die Breite, das erst den dauernden Erfolg und eine dauernde Aufwärtsentwicklung zu garantieren vermag. Organisatorisch ist von den Universitäten gewiß alles getan, dafür lieferte die ausgezeichnete Abwicklung der Kämpfe wiederum den allerbesten Beweis.

Ergebnisse:

100 Meter: 1. Hagedorn, Berlin 11,6 Sek.; 2. Hagedorn, Berlin 11,7; 3. Hagedorn, Berlin 11,8; 4. Hagedorn, Berlin 11,9; 5. Hagedorn, Berlin 12,0; 6. Hagedorn, Berlin 12,1; 7. Hagedorn, Berlin 12,2; 8. Hagedorn, Berlin 12,3; 9. Hagedorn, Berlin 12,4; 10. Hagedorn, Berlin 12,5.

Meisterschaft der deutschen Meere

Die alljährlich in Boppo angetragene Meisterschaft der deutschen Meere über 2000 Meter dürfte durch das Fernbleiben des vorjährigen Siegers Steinhauff-Berlin erheblich an Interesse ein. In seiner Abwesenheit trat der Bremer Mann in einem anderen abgelegenen Sieg davon. Einen interessanten Zweikampf gab es bei den Damen. Der letzte Fräulein Hanz-Eintracht Berlin trat im Endkampf gegen die Bremerin Hagedorn Berlin, während die Zweikämpferin in einem Duell mit Hagedorn Berlin, während die Zweikämpferin in einem Duell mit Hagedorn Berlin, während die Zweikämpferin in einem Duell mit Hagedorn Berlin.

45. Mainzer Ruder-Regatta

Unter denkbar günstiger Witterung und Wasserständen nahen gestern der erste Mainzer Regatta seinen Anfang. Die Blätter des Freitag war durch leichten Seitenwind aus Nordwest gemildert, der jedoch die Wasserfläche nicht zu sehr unruhig machte. Die Leistung der Regatta, die ausschließlich in den Händen von Orla Thurn lag, der einen guten Teil von Mitarbeiter am richtigen Fleiß in Bewegung zu setzen verstand, gab der Regatta das Gepräge ordnungsmäßiger technischer Durchführung. Der Besuch war außerordentlich aus und trotzdem der Mainzer Ruderverein das Stegfeld nicht so ausfüllend besetzt wie in früheren Jahren, war die Stimmung ganz ausgezeichnet. Der Regattaplatz bot in seiner neuen Anordnung ein auf beachtliches Maß das Treiben rheinischen Frühlings. Für die Presse war außerordentlich gute Haltung getroffen und ihre Information, die unabhängig von einem auf gezielten Vortrager beruhte, wurde, ließ keine weitergehenden Wünsche aufkommen.

Die sportlichen Leistungen waren durchweg sehr ansprechend. Die vorbereiteten Regatten hatten schon eine Siehung der Kräfte vorgenommen und man darf durchweg noch von einer Steigerung der Leistungen sprechen, die teilweise die Höchstleistung erreicht haben, die für ein Konkurrenz als Meisterschaftskandidaten Berücksichtigung geben. Auch heute hat es sich gezeigt, daß man im Ruder und Weiten mindestens so gut zu ruder versteht, wie im ruder-sportlich tonangebend erscheinen mögenden Norden. Schiden wir das Schlußrennen des Tages um den großen Kater, voranz, so geben wir zugleich den Schlüssel für südliche Ruderleistung.

Die Mainzer Ruderer, welche unter einwandfreien Verhältnissen das Rennen überließen erwartend, hat sich heute selbst in der Hoffnung, die bei einer noch volleren Leistung in der Form und Technik, die sich in einer Schlußleistung des Bootes auswirkte, die nicht übertriften werden kann. Teillos wurden die Ruderer in das Wasser getaucht und herausgenommen, wobei kein Unfälle geschah. Sie machte sich vornehmlich ihr Rennen, dessen Führung bis zum Ziel in amangestützter Sicherheit ausübend. Dort war der Kampf hinter ihr. Lange fand ein hartnäckiges Vor- an Bordrennen zwischen dem Berliner Ruderklub, dem Ruderklub Germania Köln und der Kölner Ruderregatta statt, bis die beiden letzteren in einem wunderbaren Koppl den zweiten Platz erringen und sich erhalten konnten. An dritter Stelle lief der Berliner Ruderklub ein, der mit Vorklassikern die Kölner Germania nur aus dem Grunde halten konnte, weil diese vor dem letzten Ruderklub das Rennen beendeten. Die Frankfurter Germania hatte vollständig abgerudert das Rennen bei 1200 Meter aufzugeben. Draufhin Jodel begrüßte den Sieger und die nach ihm einkommenden Mannschaften. Die Kölner Ruderregatta schied mit ihrer noch alten und Kräfteverhältnis nicht homogen zusammengesetzten Mannschaft, das ein ebrliches, die Kräfte schonendes Training eine Rennverfassung geschaffen hatte, die befähigte, das Eintreten mit dem letzten Druck von Mann und Ruder zu führen.

Ganz ausgezeichnet liefen die Kölner Mannschaften der Germania und des Klub der Wasserpost, welche heute seit Beginn der Regattazeit ausgezeichnete Fortschritte gemacht hatte und den zweiten Platz mit Recht und Sicherheit über den Mainzer R. K. der erstklassige Motorboot mit Rad und Schenkel in seiner Mannschaft hatte, gewann. Die Kölner Germania, die den Junior-Klub nach diesem Rennen gegen den Kölner Klub für Wasserpost gewann und auch in den Jahren von ihr bestreitenen Rennen recht verlässliches leistete, schien und heute nicht so frisch wie sonst und es dürfte ihren Mannschaften kurze schone Ruhe dienlich sein, wenn sie, wie wir glauben, sich um Meisterschafts-Ehren bewerben will. Die Ruderregatta Offen unterlag sowohl im zweiten Ruder gegen Sachsenhausen, wie im Galt-Ruder gegen die Universität Frankfurt mit kaum mehrdem Unterschied, trotz wunderbarer Rudererleistung. Sachsenhausen im zweiten und Offenbacher Ruderverein im dritten Ruder wichen überzeugend durch die kraftvolle Gegenwart ihrer Leistung.

Von den Jungmännern konnten Kölner Germania und Germania Robiens in ihren Klassen durch überzeugende Formbeobachtung und schmerzhaften Ruderer Sieg bestehen. Die Roblerer Germania konnte in dem Wettkampfbereich eine außerordentlich Klasse spielen und es würde ihr infolge ihrer Leistung ein Erfolg nicht veranlaßt geblieben sein, wenn ihr der Mainzer Ruderverein eine

war dem Buchstaben der Aufschrift, aber nicht deren Gehl entsprechende Mannschaft entgegen stellte, in der Ruderer wie Rad, Ludwika Kopf, de Weiser und Gerhard Wagner Platz genommen hätte. Was die Starter anbetrifft, so bot heute das Doppelgängerpaar von Alt-Weber Mandenburg in seinen Ruderern Tüftel und Wühl eine Leistung, die in Form und Technik, getragen von jugendlichem Eifer, eine Klasse für sich bildete. Wir dürfen gespannt sein, wie die beiden morgen im Einzel sich dem Groß der Rheinischen entgegenstellen.

Die gebräute Leistung in der Rheinmeisterschaft brachte zwar einen überlegenen Sieg von K. v. Doyen vom Ludwigshafener R. K. Der Verlauf des Rennens mit seiner Kollision zwischen Krenn und Vauz konnte jedoch keineswegs befriedigen. Auch im Ruder ohne Steuerfrau gab es eine Kollision zwischen Amicitia und Universität Frankfurt, die schon im ersten Drittel des Rennens mit dem Ausfall der letzteren endete. Die Universität Frankfurt rehabilitierte sich jedoch glänzend durch ihren Sieg, aber sehr knappen Sieg im Galt-Ruder über die Ruderregatta Offen.

Ergebnisse des ersten Tages:
Kater: 1. RW. Mainz 6,18 Min., 2. Germania Robiens 6,24 Min., 3. Berliner Ruderklub ohne Steuerfrau: 1. RW. Amicitia Mainzheim. Universität Frankfurt ausgefallen.
Junior-Kater: 1. Germania Köln 6,25,4 Min., 2. Wasserpost Köln 6,29 Min., 3. Germania Frankfurt 6,38,8 Min.
Zweiter Kater: 1. RW. Sachsenhausen 6,55,4 Min., 2. Ruderregatta Offen 6,59,8 Min., 3. Germania Frankfurt 7,09 Min.
Rheinmeisterschaft-Einer: 1. Ludwigshafener R. K. (von Doyen) 7,51 Min., 2. RW. Frankfurt-Oberrod (Pohl) 8,20 Min.
Dritter Kater: 1. RW. Offenbach 7,05,8 Min., 2. Rosalia Köppl 7,09,8 Min., 3. RW. Mannheim 7,18 Min.
Galt-Ruder: 1. Universität Frankfurt 6,06 Min., 2. Ruderregatta Offen 6,57 Min., 3. Germania Köln 6,58 Min.
Erster Jungmann-Ruder: 1. Germania Köln 7,10 Min., 2. RW. Mainz 7,14 Min., 3. Offenbacher Verein 7,23 Min.
Zweiter Jungmann-Ruder: 1. Germania Robiens 7,18 Min., 2. RW. Hingen 7,20 Min., 3. RW. Mannheim 7,30 Min.
Doppelgänger ohne Steuerfrau: 1. Altweber Mandenburg (von Tüftel und Wühl) 7 Min., 2. Germania Robiens (Jahr-Roth) 7,12 Min., 3. Germania Frankfurt (Helmig-Ober) 7,27 Min.
Zweiter Kater: 1. Wasserpost Köln 6,27,4 Min., 2. RW. Mainz 6,32 Min., 3. Germania Robiens 6,33 Min.
Erster Kater: 1. RW. Amicitia Mainzheim 6,14,8 Min., 2. RW. Rabel 6,21 Min., 3. Berliner Ruderklub 6,25,8 Min.

Ergebnisse des zweiten Tages:
Jungmann-Ruder: 1. Mainzer Ruderregatta 6,59 Min., 2. Universität Frankfurt und Kölner Wasserpost je 7,05 Min., 3. Hinger Ruderregatta 7,20 Min.
Zweiter ohne Steuerfrau: 1. Offenbacher Ruderklub 7,17 Min., 2. Wasserpost Köln 7,29 Min.
Jungmann-Ruder: 1. RW. Altweber Mandenburg 8,40 Min., 2. Hingen 8,42 Min.
Dritter Kater: 1. Ruderregatta Offenbach 8,04,8 Min., 2. RW. Offenbach 8,09,8 Min.
Zweiter Kater ohne Steuerfrau: 1. Ruderregatta Frankfurt 7,20,8 Min., 2. Germania Robiens 7,20 Min.
Doppelgänger-Einer: 1. RW. Mainz 7,19 Minuten, 2. Ruderregatta Offenbach 7,21 Min., 3. Ruderregatta Offen 7,24,4 Min.
Junior-Ruder: 1. Rosalia Köppl 7,29 Min., 2. Germania Köln 7,33 Min., 3. Ruderregatta Offenbach 7,34 Min.
Zweiter Kater: 1. Ruderregatta Offenbach 7,43,8 Min., 2. Germania Köln 7,44,8 Min., 3. Ruderregatta Offenbach 7,44,8 Min.
Rheinmeisterschaft-Einer: 1. Berliner Ruderklub Henschen 8,09,8 Min., 2. von Tüftel und Wühl Mandenburg 8,11,8 Min., von Doyen Ludwigshafener Ruderregatta 8,16 Min.
Dritter Kater: 1. Ruderregatta Offenbach 8,54 Min., 2. Hinger Offenbach 8,55 Min., 3. Ruderregatta Offenbach 8,59,2 Min.
Jubiläumskater: 1. Mainzer Amicitia 6,31 Min., 2. Germania Frankfurt 6,30 Min., 3. Ruderregatta Offenbach 6,33,8 Min., 4. Germania Köln 6,35,8 Min.

Ergebnisse des dritten Tages:
1. Preis von Hagenfeld. Für Juni-Jahrgang. 1000 A. 1000 Meter. 1. RW. Mainz 11,10, 2. RW. Offenbach, 3. RW. Mainzheim. 4. RW. Mainzheim. 5. RW. Mainzheim. 6. RW. Mainzheim. 7. RW. Mainzheim. 8. RW. Mainzheim. 9. RW. Mainzheim. 10. RW. Mainzheim. 11. RW. Mainzheim. 12. RW. Mainzheim. 13. RW. Mainzheim. 14. RW. Mainzheim. 15. RW. Mainzheim. 16. RW. Mainzheim. 17. RW. Mainzheim. 18. RW. Mainzheim. 19. RW. Mainzheim. 20. RW. Mainzheim. 21. RW. Mainzheim. 22. RW. Mainzheim. 23. RW. Mainzheim. 24. RW. Mainzheim. 25. RW. Mainzheim. 26. RW. Mainzheim. 27. RW. Mainzheim. 28. RW. Mainzheim. 29. RW. Mainzheim. 30. RW. Mainzheim. 31. RW. Mainzheim. 32. RW. Mainzheim. 33. RW. Mainzheim. 34. RW. Mainzheim. 35. RW. Mainzheim. 36. RW. Mainzheim. 37. RW. Mainzheim. 38. RW. Mainzheim. 39. RW. Mainzheim. 40. RW. Mainzheim. 41. RW. Mainzheim. 42. RW. Mainzheim. 43. RW. Mainzheim. 44. RW. Mainzheim. 45. RW. Mainzheim. 46. RW. Mainzheim. 47. RW. Mainzheim. 48. RW. Mainzheim. 49. RW. Mainzheim. 50. RW. Mainzheim. 51. RW. Mainzheim. 52. RW. Mainzheim. 53. RW. Mainzheim. 54. RW. Mainzheim. 55. RW. Mainzheim. 56. RW. Mainzheim. 57. RW. Mainzheim. 58. RW. Mainzheim. 59. RW. Mainzheim. 60. RW. Mainzheim. 61. RW. Mainzheim. 62. RW. Mainzheim. 63. RW. Mainzheim. 64. RW. Mainzheim. 65. RW. Mainzheim. 66. RW. Mainzheim. 67. RW. Mainzheim. 68. RW. Mainzheim. 69. RW. Mainzheim. 70. RW. Mainzheim. 71. RW. Mainzheim. 72. RW. Mainzheim. 73. RW. Mainzheim. 74. RW. Mainzheim. 75. RW. Mainzheim. 76. RW. Mainzheim. 77. RW. Mainzheim. 78. RW. Mainzheim. 79. RW. Mainzheim. 80. RW. Mainzheim. 81. RW. Mainzheim. 82. RW. Mainzheim. 83. RW. Mainzheim. 84. RW. Mainzheim. 85. RW. Mainzheim. 86. RW. Mainzheim. 87. RW. Mainzheim. 88. RW. Mainzheim. 89. RW. Mainzheim. 90. RW. Mainzheim. 91. RW. Mainzheim. 92. RW. Mainzheim. 93. RW. Mainzheim. 94. RW. Mainzheim. 95. RW. Mainzheim. 96. RW. Mainzheim. 97. RW. Mainzheim. 98. RW. Mainzheim. 99. RW. Mainzheim. 100. RW. Mainzheim. 101. RW. Mainzheim. 102. RW. Mainzheim. 103. RW. Mainzheim. 104. RW. Mainzheim. 105. RW. Mainzheim. 106. RW. Mainzheim. 107. RW. Mainzheim. 108. RW. Mainzheim. 109. RW. Mainzheim. 110. RW. Mainzheim. 111. RW. Mainzheim. 112. RW. Mainzheim. 113. RW. Mainzheim. 114. RW. Mainzheim. 115. RW. Mainzheim. 116. RW. Mainzheim. 117. RW. Mainzheim. 118. RW. Mainzheim. 119. RW. Mainzheim. 120. RW. Mainzheim. 121. RW. Mainzheim. 122. RW. Mainzheim. 123. RW. Mainzheim. 124. RW. Mainzheim. 125. RW. Mainzheim. 126. RW. Mainzheim. 127. RW. Mainzheim. 128. RW. Mainzheim. 129. RW. Mainzheim. 130. RW. Mainzheim. 131. RW. Mainzheim. 132. RW. Mainzheim. 133. RW. Mainzheim. 134. RW. Mainzheim. 135. RW. Mainzheim. 136. RW. Mainzheim. 137. RW. Mainzheim. 138. RW. Mainzheim. 139. RW. Mainzheim. 140. RW. Mainzheim. 141. RW. Mainzheim. 142. RW. Mainzheim. 143. RW. Mainzheim. 144. RW. Mainzheim. 145. RW. Mainzheim. 146. RW. Mainzheim. 147. RW. Mainzheim. 148. RW. Mainzheim. 149. RW. Mainzheim. 150. RW. Mainzheim. 151. RW. Mainzheim. 152. RW. Mainzheim. 153. RW. Mainzheim. 154. RW. Mainzheim. 155. RW. Mainzheim. 156. RW. Mainzheim. 157. RW. Mainzheim. 158. RW. Mainzheim. 159. RW. Mainzheim. 160. RW. Mainzheim. 161. RW. Mainzheim. 162. RW. Mainzheim. 163. RW. Mainzheim. 164. RW. Mainzheim. 165. RW. Mainzheim. 166. RW. Mainzheim. 167. RW. Mainzheim. 168. RW. Mainzheim. 169. RW. Mainzheim. 170. RW. Mainzheim. 171. RW. Mainzheim. 172. RW. Mainzheim. 173. RW. Mainzheim. 174. RW. Mainzheim. 175. RW. Mainzheim. 176. RW. Mainzheim. 177. RW. Mainzheim. 178. RW. Mainzheim. 179. RW. Mainzheim. 180. RW. Mainzheim. 181. RW. Mainzheim. 182. RW. Mainzheim. 183. RW. Mainzheim. 184. RW. Mainzheim. 185. RW. Mainzheim. 186. RW. Mainzheim. 187. RW. Mainzheim. 188. RW. Mainzheim. 189. RW. Mainzheim. 190. RW. Mainzheim. 191. RW. Mainzheim. 192. RW. Mainzheim. 193. RW. Mainzheim. 194. RW. Mainzheim. 195. RW. Mainzheim. 196. RW. Mainzheim. 197. RW. Mainzheim. 198. RW. Mainzheim. 199. RW. Mainzheim. 200. RW. Mainzheim. 201. RW. Mainzheim. 202. RW. Mainzheim. 203. RW. Mainzheim. 204. RW. Mainzheim. 205. RW. Mainzheim. 206. RW. Mainzheim. 207. RW. Mainzheim. 208. RW. Mainzheim. 209. RW. Mainzheim. 210. RW. Mainzheim. 211. RW. Mainzheim. 212. RW. Mainzheim. 213. RW. Mainzheim. 214. RW. Mainzheim. 215. RW. Mainzheim. 216. RW. Mainzheim. 217. RW. Mainzheim. 218. RW. Mainzheim. 219. RW. Mainzheim. 220. RW. Mainzheim. 221. RW. Mainzheim. 222. RW. Mainzheim. 223. RW. Mainzheim. 224. RW. Mainzheim. 225. RW. Mainzheim. 226. RW. Mainzheim. 227. RW. Mainzheim. 228. RW. Mainzheim. 229. RW. Mainzheim. 230. RW. Mainzheim. 231. RW. Mainzheim. 232. RW. Mainzheim. 233. RW. Mainzheim. 234. RW. Mainzheim. 235. RW. Mainzheim. 236. RW. Mainzheim. 237. RW. Mainzheim. 238. RW. Mainzheim. 239. RW. Mainzheim. 240. RW. Mainzheim. 241. RW. Mainzheim. 242. RW. Mainzheim. 243. RW. Mainzheim. 244. RW. Mainzheim. 245. RW. Mainzheim. 246. RW. Mainzheim. 247. RW. Mainzheim. 248. RW. Mainzheim. 249. RW. Mainzheim. 250. RW. Mainzheim. 251. RW. Mainzheim. 252. RW. Mainzheim. 253. RW. Mainzheim. 254. RW. Mainzheim. 255. RW. Mainzheim. 256. RW. Mainzheim. 257. RW. Mainzheim. 258. RW. Mainzheim. 259. RW. Mainzheim. 260. RW. Mainzheim. 261. RW. Mainzheim. 262. RW. Mainzheim. 263. RW. Mainzheim. 264. RW. Mainzheim. 265. RW. Mainzheim. 266. RW. Mainzheim. 267. RW. Mainzheim. 268. RW. Mainzheim. 269. RW. Mainzheim. 270. RW. Mainzheim. 271. RW. Mainzheim. 272. RW. Mainzheim. 273. RW. Mainzheim. 274. RW. Mainzheim. 275. RW. Mainzheim. 276. RW. Mainzheim. 277. RW. Mainzheim. 278. RW. Mainzheim. 279. RW. Mainzheim. 280. RW. Mainzheim. 281. RW. Mainzheim. 282. RW. Mainzheim. 283. RW. Mainzheim. 284. RW. Mainzheim. 285. RW. Mainzheim. 286. RW. Mainzheim. 287. RW. Mainzheim. 288. RW. Mainzheim. 289. RW. Mainzheim. 290. RW. Mainzheim. 291. RW. Mainzheim. 292. RW. Mainzheim. 293. RW. Mainzheim. 294. RW. Mainzheim. 295. RW. Mainzheim. 296. RW. Mainzheim. 297. RW. Mainzheim. 298. RW. Mainzheim. 299. RW. Mainzheim. 300. RW. Mainzheim. 301. RW. Mainzheim. 302. RW. Mainzheim. 303. RW. Mainzheim. 304. RW. Mainzheim. 305. RW. Mainzheim. 306. RW. Mainzheim. 307. RW. Mainzheim. 308. RW. Mainzheim. 309. RW. Mainzheim. 310. RW. Mainzheim. 311. RW. Mainzheim. 312. RW. Mainzheim. 313. RW. Mainzheim. 314. RW. Mainzheim. 315. RW. Mainzheim. 316. RW. Mainzheim. 317. RW. Mainzheim. 318. RW. Mainzheim. 319. RW. Mainzheim. 320. RW. Mainzheim. 321. RW. Mainzheim. 322. RW. Mainzheim. 323. RW. Mainzheim. 324. RW. Mainzheim. 325. RW. Mainzheim. 326. RW. Mainzheim. 327. RW. Mainzheim. 328. RW. Mainzheim. 329. RW. Mainzheim. 330. RW. Mainzheim. 331. RW. Mainzheim. 332. RW. Mainzheim. 333. RW. Mainzheim. 334. RW. Mainzheim. 335. RW. Mainzheim. 336. RW. Mainzheim. 337. RW. Mainzheim. 338. RW. Mainzheim. 339. RW. Mainzheim. 340. RW. Mainzheim. 341. RW. Mainzheim. 342. RW. Mainzheim. 343. RW. Mainzheim. 344. RW. Mainzheim. 345. RW. Mainzheim. 346. RW. Mainzheim. 347. RW. Mainzheim. 348. RW. Mainzheim. 349. RW. Mainzheim. 350. RW. Mainzheim. 351. RW. Mainzheim. 352. RW. Mainzheim. 353. RW. Mainzheim. 354. RW. Mainzheim. 355. RW. Mainzheim. 356. RW. Mainzheim. 357. RW. Mainzheim. 358. RW. Mainzheim. 359. RW. Mainzheim. 360. RW. Mainzheim. 361. RW. Mainzheim. 362. RW. Mainzheim. 363. RW. Mainzheim. 364. RW. Mainzheim. 365. RW. Mainzheim. 366. RW. Mainzheim. 367. RW. Mainzheim. 368. RW. Mainzheim. 369. RW. Mainzheim. 370. RW. Mainzheim. 371. RW. Mainzheim. 372. RW. Mainzheim. 373. RW. Mainzheim. 374. RW. Mainzheim. 375. RW. Mainzheim. 376. RW. Mainzheim. 377. RW. Mainzheim. 378. RW. Mainzheim. 379. RW. Mainzheim. 380. RW. Mainzheim. 381. RW. Mainzheim. 382. RW. Mainzheim. 383. RW. Mainzheim. 384. RW. Mainzheim. 385. RW. Mainzheim. 386. RW. Mainzheim. 387. RW. Mainzheim. 388. RW. Mainzheim. 389. RW. Mainzheim. 390. RW. Mainzheim. 391. RW. Mainzheim. 392. RW. Mainzheim. 393. RW. Mainzheim. 394. RW. Mainzheim. 395. RW. Mainzheim. 396. RW. Mainzheim. 397. RW. Mainzheim. 398. RW. Mainzheim. 399. RW. Mainzheim. 400. RW. Mainzheim. 401. RW. Mainzheim. 402. RW. Mainzheim. 403. RW. Mainzheim. 404. RW. Mainzheim. 405. RW. Mainzheim. 406. RW. Mainzheim. 407. RW. Mainzheim. 408. RW. Mainzheim. 409. RW. Mainzheim. 410. RW. Mainzheim. 411. RW. Mainzheim. 412. RW. Mainzheim. 413. RW. Mainzheim. 414. RW. Mainzheim. 415. RW. Mainzheim. 416. RW. Mainzheim. 417. RW. Mainzheim. 418. RW. Mainzheim. 419. RW. Mainzheim. 420. RW. Mainzheim. 421. RW. Mainzheim. 422. RW. Mainzheim. 423. RW. Mainzheim. 424. RW. Mainzheim. 425. RW. Mainzheim. 426. RW. Mainzheim. 427. RW. Mainzheim. 428. RW. Mainzheim. 429. RW. Mainzheim. 430. RW. Mainzheim. 431. RW. Mainzheim. 432. RW. Mainzheim. 433. RW. Mainzheim. 434. RW. Mainzheim. 435. RW. Mainzheim. 436. RW. Mainzheim. 437. RW. Mainzheim. 438. RW. Mainzheim. 439. RW. Mainzheim. 440. RW. Mainzheim. 441. RW. Mainzheim. 442. RW. Mainzheim. 443. RW. Mainzheim. 444. RW. Mainzheim. 445. RW. Mainzheim. 446. RW. Mainzheim. 447. RW. Mainzheim. 448. RW. Mainzheim. 449. RW. Mainzheim. 450. RW. Mainzheim. 451. RW. Mainzheim. 452. RW. Mainzheim. 453. RW. Mainzheim. 454. RW. Mainzheim. 455. RW. Mainzheim. 456. RW. Mainzheim. 457. RW. Mainzheim. 458. RW. Mainzheim. 459. RW. Mainzheim. 460. RW. Mainzheim. 461. RW. Mainzheim. 462. RW. Mainzheim. 463. RW. Mainzheim. 464. RW. Mainzheim. 465. RW. Mainzheim. 466. RW. Mainzheim. 467. RW. Mainzheim. 468. RW. Mainzheim. 469. RW. Mainzheim. 470. RW. Mainzheim. 471. RW. Mainzheim. 472. RW. Mainzheim. 473. RW. Mainzheim. 474. RW. Mainzheim. 475. RW. Mainzheim. 476. RW. Mainzheim. 477. RW. Mainzheim. 478. RW. Mainzheim. 479. RW. Mainzheim. 480. RW. Mainzheim. 481. RW. Mainzheim. 482. RW. Mainzheim. 483. RW. Mainzheim. 484. RW. Mainzheim. 485. RW. Mainzheim. 486. RW. Mainzheim. 487. RW. Mainzheim. 488. RW. Mainzheim. 489. RW. Mainzheim. 490. RW. Mainzheim. 491. RW. Mainzheim. 492. RW. Mainzheim. 493. RW. Mainzheim. 494. RW. Mainzheim. 495. RW. Mainzheim. 496. RW. Mainzheim. 497. RW. Mainzheim. 498. RW. Mainzheim. 499. RW. Mainzheim. 500. RW. Mainzheim. 501. RW. Mainzheim. 502. RW. Mainzheim. 503. RW. Mainzheim. 504. RW. Mainzheim. 505. RW. Mainzheim. 506. RW. Mainzheim. 507. RW. Mainzheim. 508. RW. Mainzheim. 509. RW. Mainzheim. 510. RW. Mainzheim. 511. RW. Mainzheim. 512. RW. Mainzheim. 513. RW. Mainzheim. 514. RW. Mainzheim. 515. RW. Mainzheim. 516. RW. Mainzheim. 517. RW. Mainzheim. 518. RW. Mainzheim. 519. RW. Mainzheim. 520. RW. Mainzheim. 521. RW. Mainzheim. 522. RW. Mainzheim. 523. RW. Mainzheim. 524. RW. Mainzheim. 525. RW. Mainzheim. 526. RW. Mainzheim. 527. RW. Mainzheim. 528. RW. Mainzheim. 529. RW. Mainzheim. 530. RW. Mainzheim. 531. RW. Mainzheim. 532. RW. Mainzheim. 533. RW. Mainzheim. 534. RW. Mainzheim. 535. RW. Mainzheim. 536. RW. Mainzheim. 537. RW. Mainzheim. 538. RW. Mainzheim. 539. RW. Mainzheim. 540. RW. Mainzheim. 541. RW. Mainzheim. 542. RW. Mainzheim. 543. RW. Mainzheim. 544. RW. Mainzheim. 545. RW. Mainzheim. 546. RW. Mainzheim. 547. RW. Mainzheim. 548. RW. Mainzheim. 549. RW. Mainzheim. 550. RW. Mainzheim. 551. RW. Mainzheim. 552. RW. Mainzheim. 553. RW. Mainzheim. 554. RW. Mainzheim. 555. RW. Mainzheim. 556. RW. Mainzheim. 557. RW. Mainzheim. 558. RW. Mainzheim. 559. RW. Mainzheim. 560. RW. Mainzheim. 561. RW. Mainzheim. 562. RW. Mainzheim. 563. RW. Mainzheim. 564. RW. Mainzheim. 565. RW. Mainzheim. 566. RW. Mainzheim. 567. RW. Mainzheim. 568. RW. Mainzheim. 569. RW. Mainzheim. 570. RW. Mainzheim. 571. RW. Mainzheim. 572. RW. Mainzheim. 573. RW. Mainzheim. 574. RW. Mainzheim. 575. RW. Mainzheim. 576. RW. Mainzheim. 577. RW. Mainzheim. 578. RW. Mainzheim. 579. RW. Mainzheim. 580. RW. Mainzheim. 581. RW. Mainzheim. 582. RW. Mainzheim. 583. RW. Mainzheim. 584. RW. Mainzheim. 585. RW. Mainzheim. 586. RW. Mainzheim. 587. RW. Mainzheim. 588. RW. Mainzheim. 589. RW. Mainzheim. 590. RW. Mainzheim. 591. RW. Mainzheim. 592. RW. Mainzheim. 593. RW. Mainzheim. 594. RW. Mainzheim. 595. RW. Mainzheim. 596. RW. Mainzheim. 597. RW. Mainzheim. 598. RW. Mainzheim. 599. RW. Mainzheim. 600. RW. Mainzheim. 601. RW. Mainzheim. 602. RW. Mainzheim. 603. RW. Mainzheim. 604. RW. Mainzheim. 605. RW. Mainzheim. 606. RW. Mainzheim. 607. RW. Mainzheim. 608. RW. Mainzheim. 609. RW. Mainzheim. 610. RW. Mainzheim. 611. RW. Mainzheim. 612. RW. Mainzheim. 613. RW. Mainzheim. 614. RW. Mainzheim. 615. RW. Mainzheim. 616. RW. Mainzheim. 617. RW. Mainzheim. 618. RW. Mainzheim. 619. RW. Mainzheim. 620. RW. Mainzheim. 621. RW. Mainzheim. 622. RW. Mainzheim. 623. RW. Mainzheim. 624. RW. Mainzheim. 625. RW. Mainzheim. 626. RW. Mainzheim. 627. RW. Mainzheim. 628. RW. Mainzheim. 629. RW. Mainzheim. 630. RW. Mainzheim. 631. RW. Mainzheim. 632. RW. Mainzheim. 633. RW. Mainzheim. 634. RW. Mainzheim. 635. RW. Mainzheim. 636. RW. Mainzheim. 637. RW. Mainzheim. 638. RW. Mainzheim. 639. RW. Mainzheim. 640. RW. Mainzheim. 641. RW. Mainzheim. 642. RW. Mainzheim. 643. RW. Mainzheim. 644. RW. Mainzheim. 645. RW. Mainzheim. 646. RW. Mainzheim. 647. RW. Mainzheim. 648. RW. Mainzheim. 649. RW. Mainzheim. 650. RW. Mainzheim. 651. RW. Mainzheim. 652. RW. Mainzheim. 653. RW. Mainzheim. 654. RW. Mainzheim. 655. RW. Mainzheim. 656. RW. Mainzheim. 657. RW. Mainzheim. 658. RW. Mainzheim. 659. RW. Mainzheim. 660. RW. Mainzheim. 661. RW. Mainzheim. 662. RW. Mainzheim. 663. RW. Mainzheim. 664. RW. Mainzheim. 665. RW. Mainzheim. 666. RW. Mainzheim. 667. RW. Mainzheim. 668. RW. Mainzheim. 669. RW. Mainzheim. 670. RW. Mainzheim. 671. RW. Mainzheim. 672. RW. Mainzheim. 673. RW. Mainzheim. 674. RW. Mainzheim. 675. RW. Mainzheim. 676. RW. Mainzheim. 677. RW. Mainzheim. 678. RW. Mainzheim. 679. RW. Mainzheim. 680. RW. Mainzheim. 681. RW. Mainzheim. 682. RW. Mainzheim. 683. RW. Mainzheim. 684. RW. Mainzheim. 685. RW. Mainzheim. 686. RW. Mainzheim. 687. RW. Mainzheim. 688. RW. Mainzheim. 689. RW. Mainzheim. 690. RW. Mainzheim. 691. RW. Mainzheim. 692. RW. Mainzheim. 693. RW. Mainzheim. 694. RW. Mainzheim. 695. RW. Mainzheim. 696. RW. Mainzheim. 697. RW. Mainzheim. 698. RW. Mainzheim. 699. RW. Mainzheim. 700. RW. Mainzheim. 701. RW. Mainzheim. 702. RW. Mainzheim. 703. RW. Mainzheim. 704. RW. Mainzheim. 705. RW. Mainzheim. 706. RW. Mainzheim. 707. RW. Mainzheim. 708. RW. Mainzheim. 709. RW. Mainzheim. 710. RW. Mainzheim. 711. RW. Mainzheim. 712. RW. Mainzheim. 713. RW. Mainzheim. 714. RW. Mainzheim. 715. RW. Mainzheim. 716. RW. Mainzheim. 717. RW. Mainzheim. 718. RW. Mainzheim. 719. RW. Mainzheim. 720. RW. Mainzheim. 721. RW. Mainzheim. 722. RW. Mainzheim. 723. RW. Mainzheim. 724. RW. Mainzheim. 725. RW. Mainzheim. 726. RW. Mainzheim. 727. RW. Mainzheim. 728. RW. Mainzheim. 729. RW. Mainzheim. 730. RW. Mainzheim. 731. RW. Mainzheim. 732. RW. Mainzheim. 733. RW. Mainzheim. 734. RW. Mainzheim. 735. RW. Mainzheim. 736. RW. Mainzheim. 737. RW. Mainzheim. 738. RW. Mainzheim. 739. RW. Mainzheim. 740. RW. Mainzheim. 741. RW. Mainzheim. 742. RW. Mainzheim. 743. RW. Mainzheim. 744. RW. Mainzheim. 745. RW. Mainzheim. 746. RW. Mainzheim. 747. RW. Mainzheim. 748. RW. Mainzheim. 749. RW. Mainzheim. 750. RW. Mainzheim. 751. RW. Mainzheim. 752. RW. Mainzheim. 753. RW. Mainzheim. 754. RW. Mainzheim. 755. RW. Mainzheim. 756. RW. Mainzheim. 757. RW. Mainzheim. 758. RW. Mainzheim. 759. RW. Mainzheim. 760. RW. Mainzheim. 761. RW. Mainzheim. 762. RW. Mainzheim. 763. RW. Mainzheim. 764. RW. Mainzheim. 765. RW. Mainzheim. 766. RW. Mainzheim. 767. RW. Mainzheim. 768. RW. Mainzheim. 769. RW. Mainzheim. 770. RW. Mainzheim. 771. RW. Mainzheim. 772. RW. Mainzheim. 773. RW. Mainzheim. 774. RW. Mainzheim. 775. RW. Mainzheim. 776. RW. Mainzheim. 777. RW. Mainzheim. 778. RW. Mainzheim. 779. RW. Mainzheim. 780. RW. Mainzheim. 781. RW. Mainzheim. 782. RW. Mainzheim. 783. RW. Mainzheim. 784. RW. Mainzheim. 785. RW. Mainzheim. 786. RW. Mainzheim. 787. RW. Mainzheim. 788. RW. Mainzheim. 789. RW. Mainzheim. 790. RW. Mainzheim. 791. RW. Mainzheim. 792. RW. Mainzheim. 793. RW. Mainzheim. 794. RW. Mainzheim. 795. RW. Mainzheim. 796. RW. Mainzheim. 797. RW. Mainzheim. 798. RW. Mainzheim. 799. RW. Mainzheim. 800. RW. Mainzheim. 801. RW. Mainzheim. 802. RW. Mainzheim. 803. RW. Mainzheim. 804. RW. Mainzheim. 805. RW. Mainzheim. 806. RW. Mainzheim. 807. RW. Mainzheim. 808. RW. Mainzheim. 809. RW. Mainzheim. 810. RW. Mainzheim. 811. RW. Mainzheim. 812. RW. Mainzheim. 813. RW. Mainzheim. 814. RW. Mainzheim. 815. RW. Mainzheim. 816. RW. Mainzheim. 817. RW. Mainzheim. 818. RW. Mainzheim. 819. RW. Mainzheim. 820. RW. Mainzheim. 821. RW. Mainzheim. 822. RW. Mainzheim. 823. RW. Mainzheim. 824. RW. Mainzheim. 825. RW. Mainzheim. 826. RW. Mainzheim. 827. RW. Mainzheim. 828. RW. Mainzheim. 829. RW. Mainzheim. 830. RW. Mainzheim. 831. RW. Mainzheim. 832. RW. Mainzheim. 833. RW. Mainzheim. 834. RW. Mainzheim. 835. RW. Mainzheim. 836. RW. Mainzheim. 837. RW. Mainzheim. 838. RW. Mainzheim. 839. RW. Mainzheim. 840. RW. Mainzheim. 841. RW. Mainzheim. 842. RW. Mainzheim. 843. RW. Mainzheim. 844. RW. Mainzheim. 845. RW. Mainzheim. 846. RW. Mainzheim. 847. RW. Mainzheim. 848. RW. Mainzheim. 849. RW. Mainzheim. 850. RW. Mainzheim. 851. RW. Mainzheim. 852. RW. Mainzheim. 853. RW. Mainzheim. 854. RW. Mainzheim. 855. RW. Mainzheim. 856. RW. Mainzheim. 857. RW. Mainzheim. 858. RW. Mainzheim. 859. RW. Mainzheim. 860. RW. Mainzheim. 861. RW. Mainzheim. 862. RW. Mainzheim. 863. RW. Mainzheim. 864. RW. Mainzheim. 865. RW. Mainzheim. 866. RW. Mainzheim. 867. RW. Mainzheim. 868. RW. Mainzheim. 869. RW. Mainzheim. 870. RW. Mainzheim. 871. RW. Mainzheim. 872. RW. Mainzheim. 873. RW. Mainzheim. 874. RW. Mainzheim. 875. RW. Mainzheim. 876. RW. Mainzheim. 877. RW. Mainzheim. 878. RW. Mainzheim. 879. RW. Mainzheim. 880. RW. Mainzheim. 881. RW. Mainzheim. 882. RW. Mainzheim. 883. RW. Mainzheim. 884. RW. Mainzheim. 885. RW. Mainzheim. 886. RW. Mainzheim. 887. RW. Mainzheim. 888. RW. Mainzheim. 889. RW. Mainzheim. 890. RW. Mainzheim. 891. RW. Mainzheim. 892. RW. Mainzheim. 893. RW. Mainzheim. 894. RW. Mainzheim. 895. RW. Mainzheim. 896. RW. Mainzheim. 897. RW. Mainzheim. 898. RW. Mainzheim. 899. RW. Mainzheim. 900. RW. Mainzheim. 901. RW. Mainzheim. 902. RW. Mainzheim. 903. RW. Mainzheim. 904. RW. Mainzheim. 905. RW. Mainzheim. 906. RW. Mainzheim. 907. RW. Mainzheim. 908. RW. Mainzheim. 909. RW. Mainzheim. 910. RW. Mainzheim. 911. RW. Mainzheim. 912. RW. Mainzheim. 913. RW. Mainzheim. 914. RW. Mainzheim. 915. RW. Mainzheim. 916. RW. Mainzheim. 917. RW. Mainzheim. 918. RW. Mainzheim. 919. RW. Mainzheim. 920. RW. Mainzheim. 921. RW. Mainzheim. 922. RW. Mainzheim. 923. RW. Mainzheim. 924. RW. Mainzheim. 925. RW. Mainzheim. 926. RW. Mainzheim. 927. RW. Mainzheim. 928. RW. Mainzheim. 929. RW. Mainzheim. 930. RW. Mainzheim. 931. RW. Mainzheim. 932. RW. Mainzheim. 933. RW. Mainzheim. 934. RW. Mainzheim. 935. RW. Mainzheim. 936. RW. Mainzheim. 937. RW. Mainzheim. 938. RW. Mainzheim. 939. RW. Mainzheim. 940. RW. Mainzheim. 941. RW. Mainzheim. 942. RW. Mainzheim. 943. RW. Mainzheim. 944. RW. Mainzheim. 945. RW. Mainzheim. 946. RW. Mainzheim. 947. RW. Mainzheim. 948. RW. Mainzheim. 949. RW. Mainzheim. 950. RW. Mainzheim. 951. RW. Mainz

Saison- Ausverkauf

Die großen Tage der kleinen Preise

so haben wir ihn mit Recht benannt! — — — und der Erfolg? — — — Immer wieder drängt sich die Schar der Käufer. Kein Wunder bei den großen Mengen im Preise so schonungslos herabgesetzter Waren! Ob ich jetzt schon zu spät komme? werden manche Aengstliche fragen. Keine Sorge:

**Samson hält stand!
Noch gibt es Ueberraschungen!**

- | | | |
|---|---|-----|
| Bedruckte od. bestickte Voiles u. Batiste 100 cm breit .. | 50 | Pf. |
| Buntfarb. Wasch-Kunstseide f. Kleider, Gardinen. | | |
| Crepe- od. Körper-Schotten f. Kinderkleid., doppelbreit .. | 50 | Pf. |
| Jumperstoffe neuzeitliche Travers .. Meter jetzt nur | | |
| Kunstseid. Beiderwand uni oder buntfarbig gestreift | 85 | Pf. |
| Wollmousseline Ia. Qual. In schönen Druckdessins 76/80 cm breit | | |
| Wasch-Samt in hellen, vornehmlich rötlichen Tönen .. | 85 | Pf. |
| 100 cm breite Kleider-Voiles L neuen Druckmustern Meter jetzt nur | | |
| Reinseidene Toiles in beliebigen Farbtönen .. | 1.60 | |
| Crepe de Chine-Druck beste Kunstseide, Indanthrenfarbig .. | | |
| 84 cm breiter Kleidertaffet solide Kunstseide, nur in farbig .. | 1.60 | |
| Woll-Crepe de Chine edle Qual., in 15 Modelarben Meter jetzt nur | | |
| Reinseidene Toile raye buntfarbig, für Straßen- u. Sportkleider .. | 2.45 | |
| 120 cm Bordürenstoffe Voll-Voile od. Mousseline .. | | |
| 140 cm Damen-Mantelstoffe in englischem Geschmack .. | 2.45 | |
| 140 cm Knaben-Anzugstoffe sol. strapaziert. Qual. Meter jetzt nur | | |
| Frottierstoffe für Bademäntel und Capes, in entzückenden Streifen und Jacquardmustern, nur beste Zwirn-Qualitäten, Indanthrenfarbig. Im Preise weit ermäßigt. Mtr. 3.75, 5.90 | Frottierhandtücher nur Ia. Zwirnqualitäten, in schönen Jacquardmust. mit Indanthrenfarb. Rand oder Streifen. Stück 78, 98, 1.10 | |

Alles ist auf insgesamt **50** Extralicht ausgelegt

Samson & Co. G. m. b. H.

D 1,1 Das moderne Etagengeschäft am Paradeplatz D 1,1

Total-Ausverkauf

Nur Qualitätswaren zu weiter herabgesetzten Preisen, teils unter Einkaufswert

8172

Beny Kahn jr.

N 3, 7-8 Kunststraße N 3, 7-8

Haus- und Küchengeräte, Glas, Porzellan, Elsschränke, Eismaschinen, Geschenkartikel, Konservengläser, Steinöpfe enorm billig.

Alle chic und modern gekleidete Damen

wissen es daß alle Arbeiten in Plüsch, Kunst- und Kurbelstickereien, Kasten f. Schals und Volants, Einkurbeln von Spitzern u. Einsätzen, Blösen, Stoffmalerei b. fachmännisch Ausführung billig u. schnell geliefert werden

Geschwister Nixe

Damenschneiderei

Tel. 23210 N 4, 7, Laden

Wanzen!

Ratten, Mäuse, Käfer usw. vernichtet! sol. unt. Garantie nach den neuesten Durchgasungs-Verfahren. Ganzlich geruchlos.

Desinfektions-Institut K. Lehmann

Mannheim, K. L. 11, 2 Treppen rechts. In Befehlen v. Staats- u. öff. Behörden. Volkstanz genügt. — Telefon 23348

Wanzen

u. and. Insekten vernichtet radikal nach neuem Verfahren. Hammerlöcher u. d. v. Mannheim. Klühlerstraße 3, Telefon 24029

Pianos

billigst bei Schwab & Co. Industrieweg 14, 8, 1

Heiratskaiserreform

Dienstag 1/2 8 Uhr: Café Gmelin.

*1505

Für Regenwetter Delhaut,

in d. Tafel zu tragen von 4.875

Mäntel u. Bekleidungen f. Damen u. Herren. Federleicht, unnerwähl. wasserdicht. Mit Delhaut auch zur Selbstherstellung. Stoffmuster u. Brosch. gratis! Mit Reißzweife. Behentisch, u. Behentisch. Stück 4.25. Spezialhaus für wasserdicht. Bekleidung 239

N. M. Michel,

Dresden, Mathildenstr. 38

Keine Benzin-Explosion

wäre entstanden, wenn die betr. Frau ihr Kleid mit „Eludes“-Fleckwasser nicht feuergefährlich machte. (Flasche 4.00, 4.1. — und 4.25) gereinigt hätte. Nur an haben bei **Ludwig & Schürthelm** Drogerie O 4, 3. Fil.: Friedr. 19. Ede Augustin-Platz

Reinigungsbeschriften u. Vervielfältigungen prompt und billig im Schreibbüro N 4, 11. 2167



Auch in der Maß-Abteilung

sind unsere Preise reduziert. Jetzt werden Sie rasch und sorgfältig bedient. Alle Ihre Wünsche finden Berücksichtigung. Unser Stofflager ist vielseitig u. von erlesenem Geschmack

Gute Paßform wird verbürgt

Engelhorn, Sturm

Maß-Abteilung

Mannheim O 5, 4-7

Viele Tausende

haben sich in der ersten Woche des Saison-Ausverkaufs von unserer Billigkeit überzeugt.

Warum fehlen Sie?

Lassen Sie die zweite Woche nicht unbenützt vorübergehen!



Vermisches Günstige Gelegenheit!

la Tafelbestecke

mit Härter Silberanfrage vor 100 Gr. 30jähr. Schritt. Garantie liefern wir ab 2000 ab. Später an außerordentlichen Preisen 4. 8. 7211a. komplett 125. 4. auf Wunsch silberne Ringen und Halskettenschnitzereien. Gef. Sie sofort kostenlos anfragen Preisstempel Nr. 08. 21127

G. & W. Dietrich,

Reichs-Edelwaren 26

Stahlwarenfabrik u. Silberwaren, Grotz 1535.

Koch- und Gasherde

zu ganz kl. Anzahlung u. leichter Ratenzahlung bei **F. Krebs, J 7, 11** Tel. 28219

Herdenschlosserei u. Ofensetzerei

gleichzeitig empfehle ich meine Reparatur-Werkstätte für Herde und Ofen. 2159

Garantie für gutes Brennen und Baden

Ferner Setzen, Putzen und Ausmauern.

Fußquäler

Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher und unblutig



Kukirol

Eine Packung Kukirol-Pflaster mit dem Garantie-Schein kostet 75 Pfg. Kukirol hilft sicher! Sie erhalten

bei Nichterfolg Ihr Geld zurück!

Wundläsion, Brennen und andere Fußbeschwerden werden durch das Kukirol-Fußbad rasch und zuverlässig beseitigt. Das Kukirol-Fußbad erfrischt und stärkt die Füße und beseitigt die schnelle Ermüdung. Sparpackung mit 5 Bädern 1 Mk., Probepackung mit 2 Bädern 50 Pfg.

Kukirol-Verkaufsstellen: Drogerie Gossmann, Marktplatz; Drogerie Th. v. Eibstedt, N 4, Kunststraße 13/14; Apotheker Kallmann, D 1, 13; Drogerie Ludwig & Schürthelm, O 4, 4 und Filiale Friedrichsplatz 19; Drogerie Merckle, Gontardplatz 2 und Drogerie Sparber, Seckelheimerstraße 29. 21521